

Y d
1628 b



h.



h. 84, 17,

ESRAE Predigtstuel

Das ist:

Yd
16286

Die Historia vom

Ersten Predigtstuel / welcher zu Jerusa-
lem von den Jüden / nach dem sie aus der Babylō-
nischen Gefengnis widerumb anheim kommen sind / auff-
gerichtet / vnd von Esra dem Schrifftgelehrten / in
grosser Versammlung des Volckes einges-
weyhet worden ist.

BIBLIOTHECA
PONICKAVLAKI

In zweyen unterschiedlichen Predigten
einfeltig vnd richtig erkläret /

Durch

M. GREGORIVM STRIGENITIVM,

Pfarrherrn / Superintendenten, Thumpredigern / vnd
Assessorn des Churfürstl. Sächs. Consistorij
zu Meyssen.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)

Bei der Einweihung des Neuen Predigtstuels /
welchen ein Ehrwürdiges Thumb Capitel / in der Thumbkir-
chen daselbsten / im Jahr Christi 1596. Gott vnd seinem heiligen
vnd seligmachendem Worte zu ehren hat barwen vnd
auffrichten lassen.

Leipzig /

In vorlegung Bartholomæi Voigts /

Im Jahr. M. DC. XI.

1711
E. S. R. E. D. O. S. T. A. M. E. N. T. I. S.

Die in dem

Ersten Theil des

Ersten Theil des

Ersten Theil des

Ersten Theil des

M. GREGORIVM STRIGENIVM

Die in dem

Ersten Theil des

Ersten Theil des

Die in dem

UNIVERSITÄT
MAGDEBURG



**Den Ehrwürdigen/
Edlen/Gestrengen vnd Ehrvesten/Acht-
barn vnd Hochgelahrten Herren / Thumbprobst/
Dechant/ Seniorn, vnd ganzem ThumbCapitel
des Stiffes Meyssen/meinen großgün-
stigen Herren vnd mächtigen
Förderern.**

Gnade vnd Segen/von Gott dem Vater vnsers
Herrn / vnd einigen Erlösers Jesu Chris-
tli/zuvorn.

Hrwürdige / Edle/ Gestrenge
vnd Ehrveste/Achtbare vnd Hoch-
gelahrte / Großgünstige Herren vnd
Förderer/ Es wundern sich heutiges
tages ihr viel darüber/denen die His-
torien nicht bekandt sind / woher doch die grossen
Geistlichen Stifte in Teutschlanden diesen Nas-
men überkommen haben / daß sie Thüme / vnd die
fürnehmsten Stiftpersonen vnd Verwandten
Thumbherren genennet werden/weil zumal in vn-
ser Muttersprachen kein wörtlein zu finden / das
sich eigentlich darauff ziehen oder deuten lassen
wolte.

Wenn wir aber ein wenig zu rücke dencken/
vnd in den alten Kirchen Historien nachschlagen
vnd auffsuchen/ so werden wir leichtlich dahinder
A ij kom-

Vorrede.

kommen / vnd vns selbstem sein bescheiden können.
Denn dieselben berichten vns / daß solchs herkomme
von den Christen / so in der ersten Lateinischen
Kirchen nach der Apostel zeit gelebet haben. Die
pflegten ihre Gotteshäuser / so sie dem **HERREN**
Christo zu ehren erbarwet hatten / in ihrer Spras
chen **Dominica** zu nennen / in welchen sie zusam
men kamen / ihre Betstunden hielten / Predigt hö
reten / vnd das Abendmal des **HERREN** außthei
leten.

Euseb. lib. 9.
Eccel hist. c. 9.
Item, lib. 10.
Cap. 3.

Ben dem Alten war der Name **DOMINVS**,
oder **HERR** / viel gemeiner vnd bräuchlicher / als
Christus / daß sie ihren Heyland vnd Erlöser nur
schlecht pflegten zu nennen / **DOMINVM**, den
HERREN.

Vnd solchs hatten sie von den heiligen Apo
steln vnd Evangelisten gelernet / die Christum off
termals in ihren Schriften nur **DOMINVM**,
das ist / den **HERREN** nennen. Vnd der **HERR**
(schreibt Marcus) da er solches geredet / ward
er auffgehoben. Da Christus nach seiner auff
erstehung von den Todten / am Ostertage gegen
abend zu seinen Jüngern kam / trat mittten ein / vnd
grüßet sie / schreibt S. Johannes : Gauisi sunt di
scipuli viso Domino, Die Jünger wurden
fro / daß sie den **HERREN** sahen. Vnd als er
hernach

Marc. 16.

Johan. 20.

Johan. 20.

Vorrede.

Hernach am Meer bey Tyberias sich offenbahrte /
vnd Johannes ihn erkandte / sagte er alsbald zu Johan. 21
Petro: Es ist der **HERR** / Johan. am 21. Der
HERR hat befohlen / daß die das Evangelis-
um verkündigen / sollen sich vom Evangelio nehmen / 1. Cor. 9.
schreibt S. Paulus. Vnd dergleichen zeugnis sind
hin vnd wider in den Schrifften der heiligen Apo-
stel viel zu finden.

Es gebühret aber solcher Titel vnd Name Chris-
to / beydes nach seiner Göttlichen / vnd auch nach
seiner Menschlichen Natur. Nach seiner Göttli-
chen Natur ist er von ewigkeit / sampt dem Vater 1. Tim. 6.
vnd heiligem Geiste / der König aller Könige / vnd Apot. 19.
HERR aller Herren. Nach seiner Menschlichen
Natur ist er von Gott zum **HErrn** gemacht ober Psal. 70.
alles / vnd ist ihm alles vnter seine Füße gethan / Act. 2.
Psal. 8. Act. 2. Vnd es müssen alle Zungen bekenn- Phil. 2.
nen / daß Jesus Christus der **HERR** sey / zur eh-
re Gottes des Vatters / Philip. 2. Daher sagt er
auch selbs zu seinen Jüngern: Ihr heisset mich
Meister vnd **HERR** / vnd thut recht dar- Johan. 13.
an / denn ich bins auch / Joh. 13.

Weil nun die lieben Christen das Wörtlein /
DOMINVS, **HERR** / immer in ihrem Munde
geführt / vnd von ihrem **HERRN** Christo ge-
sungen vnd gesagt. So haben sie auch die örter / an

A iij

welchen

Vorrede.

welchen sie propter Dominum, vmb des HERRN willen zusammen kommen sind / von ihme also genennet / vnd Dominica geheissen.

Von diesen guthertzigigen Leuten habens hernach unsere liebe Vorfahren / die alten Teutschen auch gelernet / nach dem sie zu dem Christlichen glauben sind bekehret worden / daß sie die grossen Stifftkirchen / als die fürnembsten / mit einem verbrochenen wort / Dom genent / vnd die Canonicos derselben / Domherren / welchs ebenso viel seyn solt / wie es etliche auslegen / als Dominicales, oder Dominicani Domini, wie etwa die Tempelherren von den Tempeln genennet worden sind. Hernach haben die Teutschen Schreiber / so die Etymologiam oder vrsprung dieses worts nicht eigentlich verstanden / noch in acht genommen / solchs mit andern Buchstaben geschrieben / vnd aus dem Dom, Thumb / vnd Thumbherrn gemacht.

Sein ist es aber / daß unsere Vorfahren / die alten Teutschen / der alten Christen wörtlein vnd Namen behalten / vnd ihre fürnembsten Gotteshäuser Dom oder Thumb genennet haben. Denn dadurch haben sie wollen zuuerstehen geben / daß solche Häuser nicht den verstorbenen Heyligen / sondern dem HERRN Christo zu Ehren erbawet weren / vnd daß man darinnen ihn anruffen / vnd
vor

Vorrede.

1. Timoth. 2.

von ihme allein/ als dem einigen Mittler zwischen
Gott vnd den Menschen / predigen / singen vnd
sagen solte / vnd daß er mit seinem Worte in solchen
Kirchen die Herrschafft vnd das Regiment haben
vnd behalten solte / vnd nicht Menschensatzungen.

Hat demnach ein Ehrwürdiges ThumCapitel
gar ein Christliches vnd löbliches Werck gestiftet/
in dem es nicht allein vor etlichen Jahren die an-
ordnung gemacht / daß wöchentlich in der Thumb-
Kirchen zu Meyssen eine Predigt solte gethan vnd
gehalten werden / damit in dem Dom auch des
DOMINI vnd HERRN Jesu Christi stimme vnd
wort möchte gehöret werden. Sondern daß es
auch vnlangsten / zu beförderung dieses Christli-
chen Wercks / an stat des alten vnd bauwfelligen / ei-
nen ganz neuen Predigstuel / nicht ohne sonderba-
re vnkosten hat auffrichten vnd setzen lassen.

Weil ich aber nach erfoderung meines ampts /
bey der Einweyhung solches neuen Predigstuels /
durch Gottes gnade / in zweyen vnterschiedlichen
Predigten einfeltigen Bericht gethan / von Esrae
des Schriftegelehrten Predigstuel / was es
mit demselbigen für einen Zustandt vnd Gelegen-
heit gehabt / wie er ihn eingeweyhet / vnd was die
Zuhörer darbey gethan / vnd von vielen frommen
Christlichen Herzen omb Abschrift / vnd publici-
rung

Vorrede.

zung derselben angelanget worden bin. Als habe ich solche einfeltige Predigten einem Ehrwürdigen ThumCapitel vor allen andern billich zuschreiben vnd dediciren / vnd vnter derselben löblichen Namen vnd schutz / andern zukommen lassen wollen vnd sollen.

Bitte demnach vnterdienstlich vnd fleissig / E. E. G. vnd H. wollen solche wolgemeinte Dedication inen belieben vnd gefallen lassen / Inen auch solche ire Thumkirche / vnd mich / als derselben iezo verordneten Prediger / in iren schutz lassen befohlen seyn / Vnd was ferner solcher Kirchen vnd einem Ehrwürdigen ThumCapitel zu Ehren vnd Ruhm gereichen möchte / jederzeit mit fleiß in acht nehmen. Das wird der oberste DOMINVS E. E. G. vnd H. mit Propheten lohne reichlich vergelten. Der sey vnd bleibe mit vns allen / Amen.

Datum Meyssen / den 22. Martij, Dinstags nach Palmarum, im 1597. Jahre.

E. E. G. vnd H.

Dienstwilliger

M. Gregorius Strigenitz,
Pfarrer / Superintendens,
Thumprediger vnd Assessor
des Churf. S. Confessorij
dasselbsten.

CHRISTO SACRVM.

Die Erste Predigt/

Von ESRÆ des Schriftgelehrten
Predigtstuel/ der zu Jerusalem nach der Baby-
lonischen Gefengnis ist auffgerichtet worden / aus
dem achten Capitel des Buchs
Nehemiae.

1596. 14. No.
vemb. den 23.
Sonntag nach
Trinitatis zur
Vesperzeit.

T E X T V S.

Und Esra der Schriftgelehrte
stand auff ein hülzern hohen
Stuel/ den sie gemacht hatten/
zu predigen. Und stand neben
ihm / Mathatia / Sema / Anania / Dria/
Hilkia vnd Maesia / zu seiner rechten.
Aber zu seiner Linken / Bedaia / Misael/
Malchia / Basum / Hasbadana / Sacha-
ria / vnd Mesullam. Und Esra thet das
buch auff für dem gantzen Volck / denn
er raget vber alles Volck. Und da ers
auffsethet/ stand alles Volck. Und Esra
lobet den **HERN** / den grossen Gott.
Und alles Volck antwort / Amen / Amē/
mit ihren Händen empor / vnd neigeten
sich / vnd beteten den **HERN** an / mit dem
Anelitz zur Erden. **B** Von

habe
digen
reiben
n Nas
vollen

leissig/
Dedi-
n auch
en jeko
efohlen
einem
Kuhm
ehmen.
B. vnd
n. Der

instags

igenitz,
tendens,
nd Affe-
5. Confi-



M V Die Erste Predigt/
Von der Beschreibung des Pre-
digtstuels Ezra.



Seligsten im H. Ern / ist irgend je-
mand in dieser schönen versammlung vnd
Christlichen gemeine / dem es anfänglich/
da er diesen Biblischen Text hat hören ver-
lesen / etwas befremdblichen für gefallen / vñ
Gedanken gemacht haben mag / was vns doch darzu ver-
ursacht vnd bewogen / daß wir eine solche Historia / die nicht
jederman bekandt ist / erkund für vns nehmen. Derselbe hebe
doch nur seine Augen ein wenig auff / vnd sehe diesen Dvch
vnd stelle an / dar auff ich erkund stehe / als auff meiner Hut /
vnd bedencke darneben was wir heute zuerrichten haben / so
wird er sich selbs fein bescheiden können / vnd alles vnnötiges
verwundern bey ihm verschwinden vnd auffhören.

Wir sollen heute im Namen des H. Ern Jesu diesen
gegenwertigen Predigtstuel oder Cankel (welche ein Ehr-
würdiges Thum Capitel / vnserm lieben Gott vnd seinem
heiligen Wort zu ehren / vnd zu ausbreitung desselben nit oh-
ne sonderbare vnkosten / wie vor augen / von newem hat ver-
fertigen vnd auffrichten lassen) nach Christlichem brauch
vnd gewonheit einweihen. Damit wir aber den sachen rechte
thun / wil von nöthen seyn / daß wir vmb der einfeltigen vnd
jungen Leute willen / die sonst nichts darvon wissen / zum
guten vnd seligen anfang etwas sagen / von der ankunfft der
Predigtstule / vom rechten brauch / vnd denn auch von Christi-
licher / vnd in Gottes Wort gegründeter / Einweihung der-
selben.

Zu solchem bericht hab ich in ganzer H. Schrifft lei-
nen bequemern text finden können / der sich füglicher darzu
schicken

Van Esra Predigtstück.

Schicken vnd reymen / vnd vns bessere anleitung darzu geben möchte / als eben diese verlesene Historia / darinnen alles auff's kürzest vnd richtigste zusammen verfasst ist / was zu diesem werck / so wir zuerrichten / von nöten. Denn hie wird außdrücklich gedacht des ersten Predigtstuels / welcher nach der Babylonischen gefangnis zu Jerusalem von den Jüden außgerichtet worden ist / auff welchem Esra der Schriftgelehrte vnd Priester / vnd nach ihm andere mehr geprediget. Es wird auch darneben erwehnet vnd gedacht der Einweihung / vnd was sich bey derselben allenthalben verlauffen vnd zugetragen. Ist demnach solche Historia wol werth / daß sie mit fleiß erkleret / vnd von vns / sonderlich zu dieser zeit / wol in acht genommen werde. Derhalben wollen wir auch im Namen des HERRN bey derselben bleiben.

Summa der verlesenen Historie.

Es fasset aber solche Historia / wie dieselbe Ewer Lieb Haben hören verlesen / fürnehmlich drey stück in sich. Das erste ist die eigentliche beschreibung des Predigtstuels Esra / nach allen vmbständen. Das ander von der Einweihung desselbigen. Das dritte von dem Volck / was dasselbe bey solcher einweihung des neuen Predigtstuels gethan / vnd wie sich die Zuhörer darbey verhalten haben.

Anleitung dieser Historie.

Solche drey Stück werden in verlesenem Text begriffen / vnd folgen fein artig vnd richtig auff einander / vnd sind so reich von allerley heilsamer Lehre vnd Erinnerung / daß es unmöglichen dieselben in einer Predigt nach werden zu erkleren. Derhalben wollen wir auff dismal nicht mehr denn nur das erste stück / von der beschreibung des Predigtstuels für vns nehmen / vnd mit einander anhören:

Propositio.

I. Was es mit des Schriftgelehrten Esra Predigtstuel für eine gelegenheit vnd zustand gehabt.

B ij

A. Was

Die erste Predigt/

H. Was für Leute von Manszpersonen/ zu ne-
hest neben diesem Predigtstuel dazumal
gestanden sind.

Diese zwey Pünctlein / ob sie wol ein schlechtes anse-
hen haben/ werden vns doch viel gutes dinges erinnern.
Der Vater aller Gnaden vnnnd Barmhertzigkeit / verleihe
Krafft/ stercke/ gesundheit / vnd seinen heiligen Geist darzu/
Amen.

I.

Vom Ersten Pünctlein.

Was es mit des Schrifftgelehrten Esra Predigtstuel
für ein gelegenheit vnd zustand gehabt/ solches mel-
det der verlesene Text so artlich vnd eigentlich/ daß
es klarlicher vnd deutlicher nicht köndte gemacht werden.
Denn er beschreibet denselben nach allen vmbstenden / oder
wie man in Schulen pflegt davon zu reden / Secundum
omnes quatuor causas, nach allen vier Ursachen/ die dar-
zu gehören.

Was zur oeff-
nitione causali
gehöret.

1.
Materia.

2.
Forma.

3.
Efficiens.

4.
Finis.

Wenn man einem von einem dinge eigentlich vnnnd
gründlich berichten / vnnnd dessen vrsachen anzeigen wil/ so
muß man ihm anzeigen vnd sagen / 1. Woraus es gemacht
sey/ oder was darzu kommen sey / Das nennet man Materi-
am, das ist/ ein Zeug oder die Materien, ex qua aliquid fit,
daraus etwas gemacht wird. 2. Was es für eine gestalt ha-
be/ oder wie es sehe/ Das heisset Forma, quæ dat esse rei.
3. Wer es gemacht habe / oder der Werckmeister sey / Das ist
Causa efficiens. 4. Wohin der Werckmeister gesehen hab/
was sein intent vnnnd meynung gewesen sey / da er solch
Werck zu machen fürgenommen/ das ist Causa finalis.

Eben

Von Esrae Predigtstuel.

Eben also thut auch der heilige Geist allhie in dieser Historien / denn er ist vnd bleibet doch der aller beste Dialecticus, der die richtigsten vnd artigsten definitiones causales machen kan. Da er vns einen gründlichen bericht fürstellen wil / von dem ersten Predigtstuel / der zu Jerusalem nach der Babylonischen Gefengnis auffgerichtet worden ist / zeigt er 1. an / die Materiam, worvon / oder woraus er sey gemacht worden. 2. Formam, was er für eine gestalt gehabt / oder wie er sey formiret gewesen. 3. Causam efficientem, von wem er sey gemacht / auffgerichtet vnd gesetzt worden. 4. Causam finalem, warzu / oder zu was ende solches geschehen sey.

Diese Ursachen stehen alle im eingang der verlesenen Historien / vnd eben in solcher ordnung / wie wir sie jero erzehlet haben. Da hört nu sein drauff / vnd wenn ihr heimkompt / so nehmet den Text wider für euch / vnd dencket ihm sein nach / ihr werdet also befinden / wie wir gesagt haben. Damit wir aber den einfeltigen anleitung darzu geben / wie sie sich recht drein schicken / vnd den sachen ferner nachdenken sollen / müssen wirs ein wenig weitleufftig erklären.

Woraus oder wovon ist Esrae des Schrifftgelehrten vnd Priesters Predigtstuel gemacht gewesen: Was für Zeug hat man darzu genommen oder gebraucht: Weil dis der erste Predigtstuel gewesen ist / den die Jüden zu Jerusalem haben machen vnd auffrichten lassen / nach dem sie aus der sibenzigjährigen Gefengnis zu Babel / widerumb in ihr Vaterland kommen sind / dencket mancher / es werde gewis gar ein schöner vnd köstlicher Predigtstuel / vnd ein rechter außbund vor allen andern gewesen seyn / vnd sie werden nichts geringes darzu genommen haben.

Die Jüden waren sonst kein stolzes hoffertiges vnd

Applicatio
auff Esrae Pre-
digtstuel.

I.
Von der Mas-
ter: a des Pre-
digtstuels.

Die Erste Predigt/

einmalig
aus
aus

Holz ist die
Materia.

prechtiges Votet / vnd liessens nicht gerne an etwas man-
geln / so zur Pracht dienen / vnd die Augen füllen möchte.
Daher machet ihm mancher die rechnung vnd gedanken / sie
werden allhie in diesem fall auch nichts gespahret / vnd den
Predigstuel auff's herrlichste vnd köstlichste haben schmüt-
cken lassen. Aber höret was der Text sagt / der bezeuget auß-
drücklich / daß sie darzu nichts denn Holz genommen / vnd ei-
nen hülzernen Predigstuel haben machen lassen. Vnd Esra
der Schriftgelehrte stund auff ein hülzernen stuel.

Holz ist die Materia vnd der Zeug gewesen / den sie
darzu genommen vnd gebraucht haben / nicht Alabaster oder
Marmelstein / oder Hülffenbein / viel weniger Silber oder
Gold / oder ein ander Metall. Es war nicht ein güldener /
nicht ein Silberner / nicht ein Steinern oder Beinern / son-
dern ein hülzern Stuel / der nur von lauterem Holz gemacht
vnd zusammen gesakt war.

Was es für
Holz gewesen.

Das ist die
Materia

Vnd dazu nicht etwa von Föern Holze / oder sonst von
wolriechendem / köstlichem vnd theuorem Holze / sondern nur
von schlechtem gemeinem Holze. Wenn etwas sonderlichs
vnd köstlichs an solchem Holze gewesen were / der H. Geist
würde es nicht vngemeldet / noch vngerühmet gelassen ha-
ben. Weil er aber nichts darvon sagt / sondern nur schlechte
des hülzernen stuels gedencket / ist leicht daraus zu schliessen
vnd abzunemen / daß es nur gemeines Holz / vnd nichts son-
derlichs müsse gewesen seyn. Ist demnach diß für der Welt
ein geringer / vnansehnlicher Predigstuel gewesen / so viel
die Materi betrifft vnd anlanget.

2.
Von seiner for-
ma oder gestalt.

Was hat er aber für eine gestalt vnd ansehen gehabt?
Wie ist er formiret gewesen? Solches meldet der Text auch
fein: Vnd Esra der Schriftgelehrte stund auff ein
hülzern hohen Stuel. Zweyerley wird in diesen für-
gen

Von Esra Predigtstuel.

von worten angedentet/darans wir die Form dieses Predigtstuels eigentlich abnehmen vnd erkennen können.

1. Ist er also zugerichtet vnd gemacht gewesen/das man darauff hat können stehen. Ist nicht ein Drehestuel oder Lehnstuel gewesen/darauff man zu sitzen pfleget/sondern hat seine sonderliche art vnd gestalt gehabt/das man auffgerichts darauff hat stehen können. Esra der Schrift gelehrte stand auff ein hülzern hohen Stuel/sagt der Text.

1.
Ein vermachter Stuel.

Ist Esra darauff gestanden/so folget/das der Stuel vorne vnd hinten nicht aller ding offen/sondern viel mehr mit Begittern/oder ganz mit Brettern müsse verschlagen gewesen seyn. Denn sonst hette er ohne gefahr Leibs vnd Lebens darauff nicht können stehen/vnd solte ihm wol der schwindel in Kopff kommen/vnd ein gros vnglück darüber begegnet vnd widerfahren seyn. Gibts also diese vnterschiede/das er dermassen gegen dem Volck vnd sonst müsse verwaret vnd also zugerichtet gewesen seyn/das der Prediger sicher darauff hat stehen können.

2. Ist er auch erhöhtet gewesen/nicht ein niedriger/sondern ein hoher stuel/der von der Erden so hoch Empor gehaben/vnd in die höhe auffgerichtet gewesen ist/das jeder man den Prediger auff demselben hat sehen/vnd desto besser hören können. Ja/das auch der Prediger selbs/als er darauff gestanden/ober alles Volck geraget hat/wie bald nach diesen worten im text gemeldet wird.

2.
Ein erhöhteter Stuel.

Ist dieser hülzerne Predigtstuel erhöhtet gewesen/hat Esra der Schrift gelehrte ober alles Volck geraget/als er darauff gestanden ist/so wil folgen/das der Predigtstuel seine antritt/seine stufen oder Treppe müsse gehabt haben/auff welchen man hinauff gangen oder gestiegen ist. Aus diesem

Antritt vnd Treppe.

diesem

Die erste Predigt.

diesem allen können wir die form dieses Predigtstuels sehr erkennen.

3.
Von dem werck
meister.

Wer hat ihn denn gemacht / oder machen lassen? Wo ist er herkommen? Die Werckmeister werden mit Namen nicht genennet / die jenigen auch nicht / die ihn erslich bestellet vnd angegeben / die vnkosten darauff gewendet / vnd denselben haben machen lassen / sondern wird nur in gemein gesagt / das sie / das ist / die Jüden / denselben haben machen lassen.

Den sie gemacht hatten / stehet im text. Diese wort mercket wol / denn sie zuden an / 1. Das dis nicht ein selbs gewachsener / Sondern von Menschen händen gemachter vnd zubereiter Stuel gewesen sey. 2. Das es nicht ein alter Predigtstuel gewesen sey / der inen etwa von andern geschenkt oder verehret worden / sondern den sie selbs gemacht / vnd machen haben lassen. 3. Das sie diesen Predigtstul nicht mit von Babel gebracht / wie andere Kirchengerethe vnd güldene geschirr / sondern sie haben ihn als den erst von newen machen lassen / nach dem sie die Mauer zu Jerusalem auffgebawet hatten.

Ese. 1. 5.

Handwercks
leut / so daran
gearbeitet.

Was es für Handwercksleute gewesen / die ihn zubereitet / vnd auffgerichtet vnd gesetzt haben / stehet nicht außdrücklich im text / Weil er aber hülkern gewesen ist / vnd die Tischler vnd die Zimmerleute mit solcher arbeit pflegen vmbzugehen / ist leicht zu erachten / wer darzu müsse geholffen haben. Es habe ihn nun gleich der Fürst Nehemias / oder ein Ehrwürdiges Thum Capitel vnd Priesterschaft zu Jerusalem machen lassen / vnd die vnkosten getragen / so ist er doch von Menschen händen gemacht worden / vnd haben die Zimmerleute vnd Tischler mit ihren händen das beste dabey thun / vnd zu beförderung des Gottesdiensts vnd N. Predigampes helfen müssen.

War-

Von Esra Predigtstuel.

Warumb oder zu was ende ist der hülzerne Stuel gemacht/auffgericht vnd gesetzt worden? Nicht daß der Büttel oder Gerichtsknecht darauff ausruffen solte / Weltliche gerichtshändel / sondern daß man ihn zum predigen Göttliches Worts brauchen solte. Den sie gemacht hatten (stehet im te. t) zu predigen.

4.
Von der endlichen Ursach.

Das ist Causa finalis, das ende / darauff die jenigen / so ihn haben machen lassen) vnd die ihn gemacht / gesehen haben / daß sie nemlich einen solchen Stuel wolten lassen zubereiten/auff welchem man Gottes Wort dem Volck fürlesen/dasselbe erklären vnd auslegen könnte vnd solte. Es solte ein Predigtstuel seyn/vnd nicht ein Gerichtsstuel / nicht ein Regimentstuel/oder ein Schöppenstuel.

Was heisset predigen? Predigen / wie das wörtlein allhie stehet vnd gebraucht wird / heisset Gottes Wort in öffentlicher versammlung lesen / verkündigen vnd auslegen. Ist also dieser hohe vnd erhabene hülzerne Stuel / darumb vnd zu diesem ende erbawet vnd gesetzt worden / daß er zur außbreitung Göttliches Worts dienen / vnd die ordentlichen Prediger desselben sich darauff solten sehen vnd finden lassen.

Es waren nunmehr eine lange zeit die Predigtstul im Jüdischen Lande alle in der Aschen gelegen vnd verwüestet / vnd in siebenzig Jahren des Orts keine Predigt gefallen. Solte der Gottesdienst / vnd das heilig Predigamt / nach dem sie zu Lande kommen waren / widerumb an vnd auffgerichtet werden / so mussten sie auff einen gewissen Predigtstuel dencken/den man darzu brauchen möchte.

Wenn ihr nun diß alles / lieben Christen vnd Freund / zusammen fasset / was wir jetzt vnterschiedlich nach einander gesagt haben / so werdet ihr euch fein bescheiden können /

Ⓔ

was

Die erste Predigt/

was es für gelegenheit mit Esra des Schrifftgelehrten Predigtstuel gehabt. Woraus ist er gemacht gewesen? aus schlechtem gemeinem Holz. Wie vnd welcherley gestalt? Also/das man sicher darinnen stehen / vnd den Prediger in der höhe allenthalben hat sehen können. Wer hat ihn machen lassen? Die Obersten / oder das Thumb Capitel der Geistlichen zu Jerusalem. Wozu? Zu predigen/das man dem Volck Gottes wort darvon verkündigen solte.

Das ist also fürklich die beschreibung des ersten Predigtstuels/der zu Jerusalem nach der Babylonischen Gefengnis ist auffgerichtet worden/vnd auff welchem Esra der Schrifftgelehrte vnd Priester am aller ersten hat predigen müssen. Auff diesen hülsernen Predigtstuel lasset vns nun heute fleißig achtung geben.

Was wird dara-
bey zu mercken.

Ye/dencke mancher/ Was gibt vns der hülserne Predigtstuel zuschaffen/ der vor lengst verfaulet / vermodert vnd eingefallen ist?

Carol von Mil-
tiz/ was er von
Weibspersonen
für antwort be-
kommen da er
machm Römischen
stuel ges-
frage.

Luth. in praesentia
an 1. Tom. ope-
rum suorum.

Da zu Doctor Luthers zeiten/ im 1519. Jahr nach Christi Geburt ein Römischer Legat/ Carl von Miltiz/vom Papsst Leone dem X. dieses Namens / in Teutschland abgefertiget wurde/das er Luthern gen Rom bringen solte/fragte derselbe vnter weges / wo er nur in eine Herberge kam / auch die einfeltigen Weibsbilder vnd Jungfrauen/Was sie vom Römischen stuel hielten? Das wort war ihnen unbekandt/vnd dachten in ihrem Sinn/er meynete etwa solche stüle/wie sie daheim in ihren Häusern hetten / Darumb gaben sie ihm zur antwort: Was können wir wissen/was ihr zu Rom für Stüle habt/ob sie hülsern oder steinern sind? Wolten damit anzeigen vnd zuverstehen geben/das sie für ihre Person nach dem Römischen stuel nicht viel fragten/vnd sich nichts da-

rumb

Von Esra Predigtstuel.

rumb bekümmerten/ weil sie nicht wissen köndten/ was sie vor
nuz darvon zugewarten.

So solte noch wol heutiges tages einer althier dencken
vnd sagen: Was geht vns Esra des Schrifftgelehrten Pre-
digtstuel an? Was sol ich dem hülzernen Predigtstuel abse-
hen? Es ist schlecht vnd gemeine ding gewesen/ das nicht viel
gekostet hat. Wenn etwa ein sonderlich Kunststück daran ge-
wesen were/ wie man heutiges tages an etlichen orten solche
Predigtstüle findet/ die artig geschnitet/ mit schönen Bild-
nissen vnd Figuren geschmücket vnd gezieret/ mit Gold vnd
Silber vberzogen mit schönen farben angestrichen/ vnd mit
allerley eingelegter arbeit auffs herrlichste zubereitet sind/
Da kön e. einer noch etwas sehen/ das seinen Augen gefallen
möchte. Nun aber ist diß ein hülzerner Predigtstuel gewesen/
von schlechten Bretern zusammen gefast. Vnd wenn sie
gleich etwa gehoselt/ oder ein wenig ausgezogen möchten ge-
wesen seyn/ so ist doch solches nichts sonderlichs. Was ist denn
von nöten das man von solchem hülzernen/ vnd darzu als
bern Predigtstuel so viel wort macht/ darvon noch heutiges
tages prediget/ singet vnd saget?

O lieben Christen vnd Freunde/ dieser hülzerne vnd
vnansehnliche Predigtstuel des Schrifftgelehrten Esra
erinnert vns viel mehr gutes dinges/ als sonsten alle andere
Stüle/ so in der Welt zu finden/ Ja als alle güldene vnd
silberne Stüle der grossen Könige/ damit wir S. Peters
vermeynten Stuels geschweigen/ dessen sich der Bapst zu
Rom rühmet/ vnd ihn als ein sonderlichs Heiligthumb/
Jährlichen an S. Peters Stulfeyer/ öffentlich zeigen vnd
weisen lassen sol. Ey was ist denn guts? Höret vnd lasset
euch berichten.

S. Peters
Stuel

Die Erste Predigt/

I.
Von ankunfft
der Predigt-
stülc.

Erstlich erinnert vns dieser hülzerne vnnnd hohe Stuel/
darauff Esra der Schrifftgelehrte dazumal gestanden ist/
vnd den die Jüden zu Jerusalem haben machen vnd auffrich-
ten lassen/zu predigen/der ankunfft vnd des alters der Can-
keln oder Predigtstülc/ das dieselben nicht erstlich zu vnsern
zeiten/ oder vor wenig Jahren/ bey vnsern Vorfahren vn-
term Bapsthum auffkommen/ Sondern längst zuvor/ auch
im alten Testament/ vnter dem Volck Gottes für vnnnd für
im brauch gewesen sind.

Wie lang vor
Christi geburt
der Predigtstuel
gemacht.

Dieser hülzerne Predigtstuel/darauff Esra der Schrifft-
gelehrte geprediget/ist länger als 400. Jahr vor Christi ge-
burt von den Jüden zu Jerusalem gebawet vnd auffgerich-
tet worden/da man vom Bapst zu Rom noch nichts gewußt
hat. Darumb kan vnd sol man die erfindung der Predigtstü-
lc/nicht den Romanisten oder Bapstlern zuschreiben/oder es
für ein Bapstlich ding halten/ sondern man sol wissen/ es
kömpt vnd rühret solches her vom Volck Gottes.

Ob zuvor ders
gleichen Pres-
digstül auch
gewesen

Vnd ob wol sonsten im alten Testament/ an keinem
orth der Predigtstülc so eigentlich vnd ausdrücklich gedacht
wird/ als eben in dieser Historien/ So ist doch daran kein
zweiffel/es werden zuvor/ehe denn die Jüden vmb irer Sün-
den willen von Gott gestrafft/vnd gen Babel gefenglich ge-
führet worden sind/dergleichen Predigtstülc vnter inen auch
bräuchlich gewesen seyn. Wie denn etliche wollen/ das die
Psalmi graduum, daher ihren Namen haben sollen/ das
man dieselben hat pflegen zu singen/wenn der Prediger auff
die Cankel gangen/vnd die stufen oder treppen hinan gestie-
gen ist.

Psalmi graduū
woher sie den
namen hab. n.

Es sind auch hernach mit der zeit/ andere mehr nach
diesem hülzerne Predigtstuel zu Jerusalem/ als nach dem
Muster/gemacht vnd zubereitet worden.

Da

Van Esra Predigtstuel.

Da der Tempel zu Jerusalem fertiget/ haben ihnen die Geistlichen ihre sonderliche Cathedras oder Bestüle zu richten lassen/ darinnen sie gesessen sind/ vnd mit einander von Gottes Wort/ von Religions vnd Glaubenssachen conferiret, gelehret vnd geprediget haben.

Cathedra im Tempel zu Jerusalem.
Luc. 2.

Vnd ob wol der Herr Christus vnd seine liebe Apostel vnd Jünger/ solche Predigtstüle nicht gehabt/ sondern allenthalben/ wo sie nur gelegenheit zu predigen bekommen/ eine Cankel auffgeschlagen/ im Hause/ auff der Gassen/ auffm Berge/ auffm Schiffe/ vnd im freyen Felde: Jedoch da hernach die Heyden zum Christlichen Glauben bekehret/ vnd sonderliche Gotteshäuser oder Kirchen erbawet worden sind/ darinnen die Christen zusammen kommen/ Gottes Wort zu hören/ vnd zu beten/ hat man in denselben auch solche Predigtstüle auffrichten lassen/ die von der Erden etwas erhöht gewesen/ damit jederman in der Kirchen den Prediger sehen/ vnd desto besser vernehmen köndte/ wie solches die alten Kirchen historien allenthalben außweisen/ vnd dessen viel Exempel angezogen werden könten/ wenns die zeit leiden wolte.

Predigtstüle in der Kirchen nach der Apostel zeit.

Die alten haben solchen Stuel genant/ Ambonem, Item/ Exedram, wie in ihren Historien vnd Schrifften zu sehen ist. Die Lateiner nennens Suggestum, welche Namen alle einen erhöhten Ort vnd stelle/ darauff man stehen oder sitzen kan/ andeuten.

Mancherley Namen derselben.
Nicephor in Anakt.
August. in lib. 22. de C. D. c. 8.

Wir Teutschen heissens Cankeln/ solches wörtlein kömpt her von den Lateinischen Cancelli, welches heisset ein Schrancken oder Gitter. Vnd wird deshatben also gebraucht/ das man etwa die Predigtstüle forne gegen dem Volck nicht ganz zugemacht/ oder verschlagen hat mit Brettern/ sondern sie sind durchsichtig gewesen/ mit eisernen

Cankel woher es komme.

I.

A Cancellis.

Die Erste Predigt.

nen oder hölzernen stäben vergittert/die Creukweise vber ein
ander geschrencket/ wie man an etlichen orten/sonderlich in
» Sachsen/noch heute bey tage dergleichen Cancellaros sug-
» gestus oder Predigtstule finden sol/die auff solche form vnd
» arth gemacht sind.

2.
Weils Gottes
Cangeley.

Anderer wollen/ es haben vnserer liebe Vorfahren/die
alten Teutschen / damit wollen anzeigen / daß diß vnser
HERRN Gottes Cangeley sey / in welcher der Himmelsche
Cansler/vnser HERR vnd Heyland Jesus Christus / durch
den Mund trewer Lehrer vnd Prediger sich hören/vnd allen
denen/so sich dahin finden/bescheid geben lesset. Das ist auch
gar eine feine vnd gute deutung.

Predigtstuel.

Sonsten nennen wirs gemeiniglich/den Predigtstuel/
daß man darauff die Predigt Göttliches worts zu verrichten
pfeget.

Woraus man
sie gemacht
habe.

Anfenglich sind zwar solche Predigtstule nur aus holz/
vnd von schlechter arbeit gemacht worden. Hernach aber
hat man auch andere Materien darzu genommen vnd ge-
braucht. Vnd viel frommer Christlicher Herren haben aus
sonderlicher andacht etwas darauff gewendet/Gott vnd sei-
nem heiligen Wort zu ehren den Predigtstuel mit Vorhen-
gen vnd schönen Tüchern geschmücket vnd gezieret. Nicht
der meynung / daß sie dadurch bey Gott gnade verdienen/
vnd ihnen eine stufen im Himmel bauen wolten / sondern
ihren Glauben dadurch öffentlich zu bezeugen. Das hat sein
lob vnd ruhm/vnd ist nicht vnrecht / viel weniger zu tadeln
oder zu verwerffen.

Wiewol aber an der Materien nicht viel gelegen ist/man
mache den Predigtstuel von Holz oder Stein / oder aus an-
derm Zeuge (wie nicht fern von hinnen in einem Städtelein/
ein Predigtstuel zu finden/der von einem Löyffer aus Dohn
gemacht

Von Esra Predigtstuel.

gemacht vnd gebrand/vnd mit schönen Figuren/ so verglet/
gezieret ist) so sol man doch darauff mit fleis achtung geben/
das man den Predigtstuel nicht in einen winkel/oder hinder
einen Pfeiler verstecke / sondern an einen öffentlichen ort in
der Kirchen setze/vnd so hoch erhöhe/ das jederman den Pre-
diger sehen vnd hören könne.

Predigtstuel zu
Stuelen

Wo man den
Predigtstuel
hin setzen sol.

Diz sollen wir also bedencken/ bey der auffbauung vnd
zustande dieses Predigtstuels / damit wir von der ankunfft
derselben recht vrtheilen lernen.

Darnach erinnert vns dieser hülzerne Predigtstuel des
Schrifftegelehrten Esra / wie die Welt mit vnserm HERN
Gott / vnd mit den Dienern seines worts so vngleich pflegt
zu theilen. Das beste vnd köstlichste behelt sie gemeinlich
für sich vnd ihre Kinder / vnsern HERN Gott wil sie mit
einem geringen abweisen/vnd er vnd seine Diener sollen da-
mit vorlieb nehmen.

3.
Welt weiset
Gott vnd seine
Diener geringe-
lich ab.

Weltliche Könige vnd Potentaten prangen offte mit
ihren stülen / die müssen durch die aller kunstreichsten Mei-
ster/die man nur finden kan/von Gold/Silber/ Edelgestei-
nen/Perlen / Helffenbeinen/von geschnitztem holtz/vnd an-
derer Materien / auffß wunderbarlichst zugerichtet werden.
König Salomon ließ ihm einen grossen Stuel machen von
Elffenbein / vnd vberzog ihn mit dem aller edlesten Golde.
Derselbe Stuel hatte sechs stufen/vnd das Haupt am Stuel
war hinder rund / vnd waren Lehnen an beyden seiten vmb
das Gesesse / vnd zwo Löwin stunden an den Lehnen/vnd
zwo Löwen stunden auff den sechs stufen/auff beiden seiten.
Dergleichen war nie gemacht worden in keinem Königreich.

Salomons
Stuel.
1. Reg. 10.

Im Carlsbade sagt man/das vor etlichen jahren/eben
an dem ort/dar jekt das Rathhaus stehet / ein Stuel in Fels
ausge-

Kaiser Carls
steinern Stuel

Die erste Predigt.

» außgehawen/ gesehen worden sey / da Keyser Carl der vierdte
» dieses Namens auff gefessen / welcher das warme Bad er-
» funden vnd auffgebracht/ daher man ihn Keyser Carls Stuel
» genennet hat. Aber er ist nun eingefallen/ vnd das Rathhaus
dahin gebawet.

Vnd wenn grosse Herrn auff einem Stuel sitzen sollen/
so muß man denselben gar schön schmücken vnd puzen/ mit
Sammeten decken / oder güldenen stücken. Ja es hat auch
wol mancher reicher Kauffman vnd Bürger / mancher
Amptman vnd Schreiber/ einen solchen köstlichen Stuel/ es
dürffte sich ein Fürst nicht scheuen darauff zu sitzen. Da muß
alles glinzern vnd schimmern/ von Gold vnd Silber.

2. Corinth. 5.

Unsers HErrn Gottes Legaten vnd Botschafften
an Christus stat/ müssen offemals allda auffm blossen hölz-
lein/ vnd schlechten Predigstuel stehen/ vnd damit vorlieb
nehmen.

Kerzis Schloß
von Cypressen
Holz.

Zu Persepolis in Persia / darinnen alle Könige ihren
Königlichen Sitz vñ Hofflager gehabt/ sol ein herrlich Schloß
vnd Königlich Haus gewesen seyn / welches Ker es von
lanter Cedern vnd Cypressen Holz hat bawen lassen / das
hernach Alexander Magnus auff anregung einer vnzüchti-
gen Weibespersion selbst angesteckt/ vnd in grund verbrand
hat.

Fladernholz.
Ezech. 27.
Lieberholz.
Apoc. 18.
Thinenholz.

Die zu Tyro haben ihr Taffelwerck aus Fladernholz
von Sanir machen / vnd köstliche Gestüle aus den Inseln
Chitim bringen lassen / auch des Lieberholzes darzu ge-
braucht/ Ezech. 27. In der Offenbarung Johannis 18.
wird gedacht des Thinenholzes / welches man gar thewer
geschakt vnd geachtet hat / vnd wird darneben vermeldet/
daß man allerley Gefesse von Elfenbein / vnd allerley Ge-
fesse von köstlichem Holze gen Babel gebracht habe.

Die

Von Esra Predigtstuel.

Die Jüden hatten auch viel köstliches Holkes in fremm Lande/daraus sie wol einen schönen vnd herrlichen Predigtstuel ketten können machen lassen / aber das beste wanten sie auff ihre Häuser / sie lieffen sie auff's schönste aufstafeln vnd zurichten. Zum Predigtstuel / dachten sie / thuts wol ein geringers / ist gleich gut gnug / wenn wir schon nur schlechte Breter darzu nemen. Daher ist's kommen/das der Schriftgelehrte Esra mit dem schlechten hülzern Predigtstuel hat müssen vorlieb nehmen. Darumb sollen vnd dürffen wir vns diß nicht befrembden lassen / wenn es noch heutiges tages an manchem orth also zugehet / das man auff den Predigtstuel vnd Kirchendiener / wenig oder gar nichts wendet / vnd dieselben sich behelffen müssen / wie sie können / wie denn an manchen orten die Prediger auff der Cankel / wenns regnet / nicht können trucken stehen.

Es erinnert vns auch diese Beschreibung des Predigtstuels Esra / vom rechten nutz vnd brauch der Predigtstule / warzu dieselben verordnet vnd auffgerichtet werden / nemlich / das man Gottes wort auff denselben rein vnd lauter predigen vnd verkündigen sol. Darumb sol man solche ding auff die Cankel nicht bringen / so nicht hinauff gehören / vnd des Predigtstuels nicht mißbrauchen zu andern sachen / die sonst an andern orten können vnd sollen verrichtet werden. Da jemand etwas verlohren / der kans wol durch den Büttel oder Stadtknecht am Marcktag außruffen lassen / darff nicht zum Pfarrer oder Küster lauffen / vnd ein zettel auff die Cankel schicken / denn dieselbe ist zum predigen Göttliches worts / vnd nicht zu verrichtung Weltlicher sachen vnd geschefte / Gebawet / vnd an diesen ort in die Kirche gesetzt worden.

Wer auch Gott hören wil / der sol vnd muß nicht zu
D winckel

3.
Von rechtem
brauch der Pres-
digstule.

Die erste Predigt.

winkel kriechen/auff eine sonderliche offenbahrung vnd ein-
sprechen des heiligen Geistes warten / wie die Enthusiasten
vnd widerteuffer / Sondern er sol vnd maß sich zu dem Pre-
digtstuel halten/ vnd zur Kirchen finden. Denn das ist der
orth / da Gott seine stimme durch den Mund des Predigers
wil hören lassen.

Sehet/lieben Christen vnd freunde/ diß alles haben wir
vns zuerinnern / bey der einfeltigen beschreibung dieses hül-
kernen Predigtstuels/ welchen die Jüden nach der Babylö-
nischen gefengnüß zu Jerusalem auffgerichtet haben.

Was haben zu
mercken/ daß
Esra auff dem
geringen Pre-
digtstuel sich
habe finden las-
sen.

Ohne ursach aber wird diß auch nicht gemeldet/ daß
Esra der Schrifftgelehrte auff diesem geringen hülkernen
Predigtstuel gestanden sey / vnd denselben nicht verachtet
noch verschmehet habe. Es hat der heilige Geist / da er diß in
die heilige Bibel hat setzen lassen / vns etwas sonderlichs dar-
durch erinnern wollen. Ne/was wird das seyn? Hört zu/wir
wollens euch sagen.

I.
Was die Can-
gel am besten
were.

Es hat der H. Geist hiemit erslich alle Zuhörer lehren
wollen welchs die beste vnd fürnehmste zierde einer Cankel
oder Predigtstuels sey. Nemlich/ nicht Stein oder Holz/ da-
raus er gemacht / nicht Gold oder Silber/ oder andere far-
ben/darmit er illuminirt vnd angestrichen / nicht die Sam-
mete deck/damit er behengt wird/Sondern der Prediger/der
darauß stehet/vnd mit seinen Füßen denselben betritt.

Das sehen wir allhie fein. Esra der Schrifftgelehrte hat
seine Ehre nicht von diesem Predigtstuel/der gibt vnd nimpt
ihm nichts/sondern der hülkerne Predigtstuel hat seine Eh-
re von Esra dem Schrifftgelehrten.

Ein schlechtes vnd geringes ansehen hat dieser hül-
kerne Predigtstuel von aussen gehabt / für den Augen der
Menschen / aber es hat ein trefflicher guter Prediger dar-
auff

Von Esra Predigtstuel.

auff gestanden/ Esra der Schriftgelehrte / wie der Text klar
meldet: Vnd Esra der Schriftgelehrte stand auff
einem hültzernen hohen Stuel / den sie gemacht hat-
ten/ zu predigen.

Was ist Esra für ein Mann gewesen? Sein Vater hat
Serata geheissen / vnd er ist aus dem Priesterlichen Stam
Aaron gebohren/ vnd hat das Lob in H. Schrift/ daß er ein
geschickter Schriftgelehrter gewesen sey / im Gesez Mose/
daß der HErr der Gott Israel gegeben hat. Item / daselbs
wird er genant ein Priester vnd Schriftgelehrter/ ein Lehrer
in den Worten des HErrn / vnd seiner Gebot vber Israel.
Eusebius schreibet von ihm in seiner Kirchenhistorien aus
dem Irenæo/ Nach dem die H. Schrift zur zeit der Babylō-
nischen gefengniß sehr verfälscht worden / vnd die Jüden
widerumb anheim kommen sind/ in ihr Vaterland/ daß Gott
den Priester Esra aus dem Stam Leui erwecket habe/ der die
Schrift der Propheten/ vnd des Gesezes Moysis widerumb
habe müssen zu rechte bringen/ daß er also reparator veræ re-
ligionis gewesen ist/ vnd ein rechter Auxiliator vnd Opitu-
lator oder Helffer/ wie sein Name mitbringet.

Esra / wer ee
gewesen sey.

Euseb. lib 5.
Ecccl. hist. ca. 8.

Dieser treffliche Lehrer vnd Prediger stehet nun allhie
auff dieser Cankel / vnd schmücket vnd zieret diesen hültzer-
nen Predigtstuel/ mit seiner Person vnd Predigt/ viel schö-
ner / als nimmermehr kein ander Werckmeister hette thun
können.

Es liegt am eusserlichen ansehen des Predigtstuels nicht/
daran sol sich niemand ärgern / sondern viel mehr auff die
Person achtung geben/ so darauff stehet vnd prediget.

Es kan wol auff einer schönen Cankel ein gewlicher
Ersteker vnd Verführer stehen. Zu Pauli Samosatani
zeiten/

Pauli Samos
satani prechtiger
Predigtstuel.

Die erste Predigt.

Euseb lib. 7.
Eecl. hist.
cap. 16.

„ Zeiten / musste man den Predigtstuel zu Antiochia auff's aller
„ herrlichste schmücken vnd zieren / als were es eines Königs
„ oder Kaisers Thron / aber der darauff stunde / war ein grew-
„ licher Gotteslesterer / der viel Leute jämmerlich verführete /
„ vnd grosse zerrüttung in der Kirchen Gottes anrichtete / vnd
„ durffte die Lobgesänge / die dem HERRN Christo zu ehren ge-
„ macht / abschaffen / vnd dagegen andere Lieder in die Kirche
„ bringen / die von ihm selbs gemacht waren / darinnen er sich
„ für einen Engel aufgab / der vom Himmel kommen were.
„ S des dings erfahrt man noch heutigs tages viel in der
„ Welt.

Joh. 5. Ch. 5.
zu S. vrtheil von
einer Mänt. 8-
predigt.

Als Herkog Johan Friedrich / Churfürst zu Sachsen /
im Jahr 1534. die schöne Kirche auff S. Annaberg sahe /
vnd einen Mönch vnd Lumpenprediger darinnen hörte pre-
digen / sagte er: Der Bawr ist schön / aber der Vogel singet
nichts guts drinnen.

Dagegen hat offtmals ein Predigtstuel ein schlechtes
vnd geringes ansehen / ist von geringem zeug gemacht / aber
es stehet ein trefflicher Lehrer vnd Prediger drauff / dem lieb-
lich vnd wol zu zuhören ist.

Eines alten
Predigers vr-
theil vnd schöne
rede von der Kir-
chen in S. Jo-
hims thal.

Wie sagte jener alte Prediger zu seinem Sohne / da sie
im Joehimsthal des alten Herrn Johan Matthesij Pre-
digt gehört hatten / vnd der Sohn sich darob verwunderte /
das die Kirche so ein alber ansehen hatte / weil sie dazumal
noch nicht also aufgebawet war / wie jekund: Lieber Sohn
„ (sagte der Vater) der Vogelbawer hat zwar ein geringes
„ vnd schlechtes ansehen / aber es siset ein köstlicher guter Sin-
„ cke darinnen / S wie schön singt er

Also hat auch dieser hülzerne Predigtstuel zu Jerusa-
lem / für den Augen der Weltkinder / gar ein geringes anse-
hen / denn er ist nur von schlechtem Holz gemacht / vnd von
Bretern

Von Esra Predigtstuel.

Bretern zusammen gesehet/vnd ist nichts sonderlichs von einem Kunststücke daran zu spüren / aber es stehet gar ein guter/gar ein herrlicher vnd köstlicher Prediger darauff / des gleichen dazumal nicht ist zu finden gewesen.

Darumb lernet vnd mercket allhier / daß wir nicht auff den eusserlichen glantz gaffen sollen/nicht auff des Steinmessen/auff des Tischers oder Malers arbeit sehen sollen / was die für kunst vnd Meisterstück daran bewiesen haben/sondern auff den Prediger/der darauff stehet. Wenn der in der Lehre richtig/im Leben vnstrefflich / vnd ein guter Prediger ist / so schmücket vnd zieret er den Predigtstuel viel besser/denn alles Gold vnd Silber / vnd als des Steinmessen / Tischers oder Malers hand.

Die Materia / daraus der Predigtstuel gemache ist/nimpt vnd gibt dem Wort vnd dem Prediger nichts. Die form vnd gestalt auch nichts. Ein schöner Predigtstuel kan nicht einen guten vnd berühmten Prediger machen / Sondern ein guter Prediger mus die Cankel gut vnd berühmt machen.

Wie manche gute Predigt/ wie manche tröstliche vermahnung vnd heilsame erinnerung ist von diesem hülkernen Predigtstuel zu Jerusalem gefallen/von dem tage an/da Esra denselben erstlich beschritten vnd eingeweihet hat. Ich meyne er hat ihn das Fest vber wol bederbet / vnd alle tage darauff gepredigt / weil das Fest der Lauberhütten geweret/welches sie dazumal hielten. Vnd die Leuiten haben ihnen solchen Predigtstuel auch wissen nütze zu machen / vnd dem Volck davon gepredigt/ bis der Tempel verfertiget worden Efr. 9.
ist/wie aus dem folgenden 9. Capitel zusehen ist.

Diß lesset vns nu der H. Geist darumb fürstellen/daß

D iij

wis

Die Erste Predigt /

Syrach. 10.

wir vns daran nicht ärgern sollen / ob schon bisweilen die Predigtstütle ein geringes ansehen haben / vnd das Werck seinen Meister / der es gemacht vnd gesast hat (wie wol billich geschehen solte) nicht loben wil. Der Predigtstuel sey an ihm selbst / wie er wolle / hülzern oder steinern / gerad oder vngerade / proportionirt oder nicht / das gibt vnd nimpt dem Wort des HErrn / so darauff geprediget werden sol / lauter nichts. Wenn nur der Predigtstuel recht vnd richtig bestellet ist / vnd ein guter Schrifftgelehrter vnd rechter Esra darauff stehet / so ist er schön vnd herrlich gnug.

2.
Lehre für die
Prediger.

Neben diesem hat auch der heilige Geist alle trewe Lehrer vnd Prediger insonderheit allhie erinnern wollen: Erstlich / wie sie ihres Ampts trewlich vnd fleissig warnehmen / vnd sich der Cankel nicht eussern sollen. Wer ein Prediger seyn wil / der sol vnd muß sich auff dem Predigtstuel auch sehen vnd finden lassen / wie Esra gethan hat. Wer sich der Cankel vnd des Predigtstuels schemet / den sol vnd kan man für keinen rechten Prediger achten.

Darnach hat er sie auch hiemit erinnern wollen ihres Glücks / daß sie hie vnd dort zu gewarten haben. Sie müssen sie doch des meisten theils stehen / wie Esras. Weltliche Könige sitzen / wenn sie Weltliche sachen verhören vnd Urtheil sprechen / vnd der Papst masset sich auch des ledig an / daher ist der brauch bey den Historienschreibern / wenn sie anzeigen wollen / wie lang einer sey Papst gewesen / daß sie pflegen zu sagen? So vnd so viel Jahr hat er gefessen. Trewe Lehrer vnd Prediger die müssen stehen / wie Esra der Schrifftgelehrte / auff ihren Predigtstülen / es were denn sache / daß man alters vnd schwachheit halben einem einen sessel machen liesse / Aber dort an jenem Tage / werden sie auch zu sitzen bekommen / auff Stülen / wie der HErr Christus

stus

Von Esra Predigtstuel.

stus seine Jünger darauff vertröstet / Lucæ am zwey vnd zwanzigsten Capitel.

Das sey also von dem ersten fürgenommeden Pünctlein gesagt / was es mit dem Predigtstuel Esra des Schriftgelehrten für gelegenheit vnd zustand gehabt. Er ist von geringem Holz gemacht / in die höhe gesetzt / vnd darzu bereitet gewesen / daß man Gottes Wort darauff lauter vnd rein predigen solte. Hat ein schlechtes ansehen für der Welt gehabt / aber es hat ein trefflicher guter Prediger darauff gestanden / Esra der Schriftgelehrte.

II.

Vom Andern Pünctlein.

Was sind aber für Leute für Manßpersohnen zu nehest bey diesem Predigtstuel gestanden? Hört was der Text saget: Vnd es stund neben ihm / Mathia / Sema / Anata / Orta / Dilkia / vnd Maeseia / zu seiner Rechten / aber zu seiner Lincken / Pedata / Misae / Malchia / Dasum / Dasbadana / Sacharia / vnd Messalam.

Da werden ihr etliche mit Namen genennet. Wiewol wir aber nicht eigentlich wissen können / wes standes sie gewesen sind / weil es nicht außdrücklich darzu gesetzt wird / so können wirs doch leichtlich etlicher massen errathen. Vnd ist kein zweiffel / es werden nicht schlechte gemeine Bürger / oder Handwerckslente / viel weniger arme Tagelöhner / oder Botenläuffer gewesen seyn / sondern die fürnehmsten aus den Amptpersohnen zu Jerusalem.

Dieselben haben sich gar nahe zu dem neuen Predigtstuel gehalten / vnd sind ihrer sechs auff der rechten / sieben auff der lincken seiten des Predigtstuels gestanden / vnd haben

Die Erste Predigt/

Warumb sie
nahe zum Pre-
digtstuel getre-
ten.

ben also gleich denselben in die mitte gefasset. Warumb ha-
ben sie das gethan? 1. Pro maiore autoritate, damit es de-
sto mehr anschens bey dem Volck vnd gemeinem Manne ha-
ben möchte. 2. Haben sie damit öffentlich bezeugen wollen/
daß sie von dem heiligen Predigtampft in ihren Herken viel
halten. 3. Daß sie ihnen den Predigtstuel wollen lassen be-
fohlen seyn. 4. Daß sie nichts mehr wünschen vnd be-
gehren/denn daß sie stets die nechsten bey dem Predigtstuel seyn
vnd bleiben möchten.

Observatio.

I.

Amptspersonen
sollen sich nahe
zum Predigt-
stuel halten.

Diß rühmet nun der heilige Geist von diesen Amptspersonen/
vnd schreibets ihnen mit ehren nach / lesset auch
noch heutiges tages davon predigen vnd sagen/ allen denen/
so in öffentlichen Emptern sind / zum Exempel der nachfol-
ge/daß sie auch dergleichen thun/vnd sich gern vmb vnd na-
he bey dem Predigtstuel sollen sehen vnd finden lassen / vnd
nicht in der Kirchen zu Winckel kriechen/ daß man nit weiß/
wo man sie suchen oder finden sol.

Chrysostomi zu-
hörer/ wie fleis-
sig sie sich zur
Kirchen gehal-
ten.

Die Kirchen Historien melden/wenn Johan Chryso-
stomus zu Constantinopel hat sollen predigen / daß die Leute
heuffig zur Kirchen gangen seyn/vnd hat ein jedes das nech-
ste bey dem Predigtstuel seyn wollen. Solches ist sein vnd lo-
bens werth von Christlichen Zuhörern / aber noch viel mehr
wenns Amptspersonen thun / vnd sich nahe zum Predigt-
stuel halten.

Sie sollen auch neben dem Predigtstuel umbtreten/
bey dem Predigern stehen/vnd Fuß halten / den Predigtstuel
vnd das heilige Predigtampft ehren vnd fördern helffen/
wie die Gottfürchtigen Amptspersonen gethan haben/
die allhier mit Namen genennet werden/zum zeugniß/daß
derer nicht sol vergessen werden/weil die Welt siehet/bey
Christenleuten/die bey dem Predigtstuel das beste thun / vnd
sich

Von Esra Predigtstuel.

sich bey demselben finden lassen. Denn des Gerechten
wird nimmermehr vergessen/Psal. 112.

Höre/wie ich rede/ liebe Christen vnd Freunde/ vnd
vernehmet mich recht. Ich sage / Sie sollen bey oder neben
dem Predigtstuel sich finden lassen/vnd nicht auffm Predigt-
stuel. Nicht einen Fuß auffm Rathhause / den andern in der
Kirchen auffm Predigtstuel haben wollen/ vnd den Predigt-
stuel ihres gefallens reformieren / oder den Predigern für-
schreiben/wie vnd was sie reden vnd predigen sollen. Nein/
diese meynung hats ganz vnd gar nicht. Das haben diese
Gottfürchtige Leute vnd Amptspersonen / derer hie gedacht
wird/nicht gethan. Sie sind nicht zu Esra auff den Predigt-
stuel hinauff getreten / sondern sie sind außserhalb desselben
gestanden/zu seiner Rechten/vnd zu seiner Lincken. Der Pre-
digstuel ist also zugerichtet gewesen / daß niemand als nur
Esra der Prediger darauff hat stehen können. Aber diese für-
neme Leute sind vnten neben dem Predigtstuel gestanden/zur
Rechten vnd zur Lincken. Allen Amptspersonen zu einer se-
ligen vnd guten erinnerung / daß sie zwar den Predigtstuel/
vnd den Prediger so darauff stehet/ ihnen sollen lassen befoh-
len seyn / vnd sich gerne nahe bey dem Predigtstuel finden las-
sen / aber sie sollen danieden bleiben/ vnd sich nicht vnterste-
hen hinauff zu steigen. Denn das gebühret ihnen nicht / es
möchte sonst ihnen vbel gelingen/wie dem Könige Bsia/der
den Priestern in ihr Ampt fallen wolte / vnd wurde drüber
mit dem Aufsaz geschlagen / vnd von seinem Königreich
verstossen. 2. Chron. 26.

Zu wünschen were es/daß alle Amptspersonen es mit
dem Predigtstuel / vnd mit dem Prediger / so darauff stehet/
also meynen möchten / wie diese Amptspersonen / derer hie
gedacht wird. Aber sie thuns nicht alle ihnen nach. Man-

E

cher

Die Erste Predigt.

eher hat seinen stand zwar in der Kirchen/man sihet ihn aber selten darinnen stehen. Mancher wenns zum treffen gehet/stehet vnd helt bey dem Predigstuel vnd bey dem Prediger/wie der Nase bey dem Peucker oder Trommelschläger / das ist nicht lobens werth.

2.
Gemeine Regel
zu erhalten Fried
vnd einigkeit
dienstlich.

Über dis; sehen wir auch allhier/wie man sich drein schicken sol vnd müsse/das vnter den Leuten in allen Ständen/friede/ruhe vnd einigkeit erhalten vnd fortgepflantet werde. Sols recht vnd wol zugehen / so muß ein jeder in seinem stande bleiben/ ein jeder an seinem Stuel ihm genügen lassen / vnd keiner den andern von seinem Stuel herunter reissen.

Mancherley
Stüle. in der
Welt.

Es sind viel vnd mancherley Stüle in der Welt/Regimentstüle/Rathstüle/vnd Gerichtstüle. Item Hausstüle/vnd denn auch Predigtstüle. Wo nun vnser Herr Gott einen jeden hingesehet vnd verordnet hat / da sol er sitzen oder stehen bleiben/vnd zusehen/das er sich recht verhalte.

Regentenstüle.

Sist einer auffm Regimentstüle / im Rathstüle / oder auffm Richterstüle/Gott hat ihm die Ehre auffgethan / das er vber andere zu gebieten vnd zu herrschen hat / der vberhebe sich dessen nicht/mißbrauche seiner gewalt nicht/auff das ihn vnser Herr Gott nicht bey dem Kopff nehme/vnd vom Stuel herunter stürzen lasse. Denn die Gewaltigen (die ihre gewalt mißbrauchen/zu vnterdrückung der reinen Lehre/vnd armen Vnterhanen) stößet er vom Stuel / singet die Jungfraw Maria in ihrem Lobgesang. Vnd er kan noch wol heutiges Tages einen vngerechten Richter auffm Rath vnd Richterstuel entsetzen/vnd andern zum merklichen Exempel straffen lassen / wie jenem vngerechten Richter widerfuhr/dem König Cambyses in Persen / bey lebendigem Leibe die Haut

Camby^{es} leste
einen vngerech-
ten Richter
schinden.

Von Esra Predigtstuel.

Haut vber die Ohren ziehen / vnd dieselbe vber den Richter-
stuel aufspannen / vnd den Sohn darauß setzen ließ / mit der
verwarnung / würde er dem Vater nachfolgen / daß es ihm
eben also gehen solte.

Hat Gott der HErr einen zum Handwercksmann vnd
Hausvater verordnet / vnd auff einen Stuel setzen lassen /
der dancke ihm dafür / warte seines beruffs vnd Handwercks
trewlich vnd fleißig / setze vnserm HErrn Gott nicht den
stuel für die Thür / lasse sich auch den Stuel nicht brennen /
daß er von seinem Handwercke ablassen / in Krieg lauffen /
vnd Weib vnd Kind verlassen / vnd etwas anders fürnehmen
wolte / sondern bleibe im Lande vnd nehre sich redlich. Trach-
te nicht nach höhern sachen / wie er in Rathstuel kommen mö-
ge / wil ihn Gott darinnen haben / so wird er ihn wol wissen
zufinden / auff seinem Schemmel oder Stuel / wo er sitzt.
Von den Schriftgelehrten zu Jerusalem / sagt Christus der
HErr / daß sie auff Moses Stuel sitzen / wil sie vnd alle Pro-
fessores Theologiae damit erinnert haben / daß sie nicht nach
ihrem gutdüncken / sondern nach Moses anweisung in ihrem
Ampt sich richten sollen.

Stellet vnser HErr Gott einen auff den Predigtstuel /
so sol er desselben auch trewlich warnehmen / wie wir (wils
Gott) auff's nechste in folgender Predigt hören werden. Sol
also ein jeder in seinem gestüle sitzen / in seinem stande / da ihn
Gott hingesezet vnd verordnet / ohne veronruhung der an-
dern stehen bleiben / der Regent im Rathstuel / der Hausva-
ter oder Handwercksmann auff seinem Stuel / der Prediger
auffm Predigtstuel / so wirds recht zugehen / vnd glück vnd se-
gen dabey seyn.

Das hat vns der H. Geist auch erinnern wollen / da
er hie vnterschiedlich gedencket / wie Esra der Schriftgelehrte
auffm

Die Ander Predigt /

auffm Predigtstuel gestanden sey / die fürnehmsten Ampts-
personen aber vnten / sechs zur rechten / vnd sieben zur lin-
cken hand.

Ihr habt gehört lieben Christen vnd Freunde / 1. Was
es für gelegenheit vnd zustand gehabt / mit Esra des Schrifte-
gelehrten Predigtstuel. Nemlich / daß er von schlechtem hol-
ze / in der form / daß man drauff in der höhe stehen / von den
Jüden sey gemacht worden / zu predigen. 2. Was für Leute
dazumal zu nechst neben dem Predigtstuel gestanden sind /
nemlich / die fürnehmsten Amptsleute / sechs zur rechten /
sieben zur lincken seiten. Dabey wollen wirs auff dißmal
bleiben vnd wenden lassen.

Wie aber Esra den Predigtstuel eingeweihet / vnd was
das Volck dabey gethan / das wollen wir (wils Gott) auff
nechste / in folgender Predigt hören vnd vernehmen. Gott
helffe / daß wir solches mit guter gesundheit erleben vnd ver-
richten mögen / Amen.

CHRISTO SACRVM.

Die Ander Predigt /

1. 06. den 27.
Novemb. am
24. Sonntag
nach Trinitatis
zur Vesperzeit.

Von ESRÆ des Schrifftgelehrten
Predigtstuel / der zu Jerusalem nach der Baby-
lonischen Gefengnis ist auffgerichtet worden / aus
dem achten Capitel des Buchs

Nehemia.

TEXTVS,

Und Esra thet das Buch auff / für
dem ganzen Volck / denn er raget vber al-
les

Von Esra Predigtstuel.

les Volck. Vnd da ers auffthete / stund alles
Volck. Vnd Esra lobet den HERRN / den gro-
sen Gott. Vnd alles Volck antwortet / Amen/
Amen / mit ihren Händen empor / vnd neigeten
sich / vnd beteten den HERRN an / mit dem
Antlitz zur Erden.

Von der Einweihung des neuen Pre-
digtstuels / vnd was das Volck darbey
gethan habe.

S Eliebten im HERN : Wenn wir
diese gegenwertige Historia vom Predigt-
stuel Esra des Schriftgelehrten / welche
Ewer Lieb jekund abermal haben hören ver-
lesen / mit Fleischlichen Augen ansehen / vnd
nach der vernunfft dauon vrtheilen wollen /

Der Weltkins
der Vrtheil von
dieser Historien.

so können wir nicht vorüber / wir müssen mit den Weltkin-
dern dencken / vnd sagen : Es sey nichts anders als ein alte
geschicht / so sich nun mehr lenger als für zwey tausent Jah-
ren / bey den Jüden im alten Testament zugetragen / gehe
vns derwegen nichts an / sey auch nicht werth / daß man die
selbe in öffentlicher Versammlung lese vnd erklere / sintemal
nichts nützliches darinnen zu finden. Denn so vrtheilet die
vernunfft / vnd sonderlich meister Klügel / der sich verdüncken
lesset / er könne vnd verstehe die heilige Schrift auff ein nä-
gelein / von solchen vnd dergleichen Historien / die mit einfel-
tigen Worten beschrieben vnd erzehlet werden / der sihet alles
für eitel faul ding / vnd todte gewesche an / darinnen weder
kafft noch krafft / noch leben sey.

E. iij

Wenn

Die Aunder Predigt/

Was Christen
davon halten.

Wenn wir aber dieselben mit Geislichen Augen ansehen / vnd nach Gottes Wort / als Christen davon vrtheilen / so müssen wir bekennen vnd sagen : Ob schon diese Historia ein schlechtes vnd geringes ansehen hat / vnd vor vielen Jahren geschehen ist / daß vns dennoch sehr viel daran müsse gelegen seyn / vnd wir dieselbe nicht verachten können noch sollen / Sintemal der heilige Geist sie der ehren werth geachtet / daß er sie zu ewigem gedechtnuß der heiligen Bibel hat einverleiben lassen / damit in fünffstigen zeiten / bis ans ende der Welt / beydes Lehrer vnd Zuhörer in der Christlichen Kirchen / allerley gute heilsame Lehren vnd erinnerungen daraus schöpffen vnd nehmen möchten. Denn alles was zuvor geschrieben ist / das ist vns zur Lehre geschrieben / sagt S. Paulus / Rom. 15. von den Schrifften des alten Testaments / vnter welche diese Historia auch gehöret.

Rom. 15.

Demnach wirds vns niemand vor vbel haben / oder mißdeuten / daß wir vns fürgenommen / diese Historia von Esra des Schrifftgelehrten Predigtstuel zu erklären / vnd weil wir dieselbe in einer Predigt nicht haben verrichten können / nunmehr darinnen fortfahren.

Was in vorges
hender Predigt
gehandelt wor
den.

Zu nechst / wie sich E. L. werden wissen zu erinnern / haben wir gehöret / 1. Was es mit des Schrifftgelehrten Esra für eine gelegenheit vnd zustand gehabt. 2. Vnd was für Leute von Manspersohnen dazumal zu nechst neben dem Predigtstuel gestanden sind.

Was noch hin
terstellig.

Nun sind noch zwey Punctlein hinderstellig / von der Einweihung dieses Predigtstuels / vnd von dem Volk / so dabey gewesen ist. Die können vnd sollen wir nicht dahinden lassen / weil sie die fürnehmsten in dieser Historia / vnd zu vnserm fürhaben am dienstlichsten sind.

Derhal-

Von Esra Predigtstuel.

Derhalben wollen wir auff dismal ferner mit einander *Propositio*
anhören:

I. Wie vnd welcher gestalt Esras der Schrifts
gelehrte solchen Predigtstuel eingewelhet
habe.

II. Was das Volck oder die Zuhörer bey solcher
einweihung des newen Predigtstuels ge-
than/vnd wie sie sich verhalten haben.

Gott verleihe gnade vnd seinen heiligen Geist darzu/
das wir solche beyde Stücklein auch richtig erkleren / vnnnd
dieselben zu vnserm nutz seliglich gebrauchen mögen.

I.

Vom Ersten Punctlein.

DS hat der heilige Geist / da er diese *Historia*
hat wollen auff's Papier bringen lassen / wol gewust/
als ein allwissender Gott / das fromme Christliche Her-
zen ihnen nicht würden genügen lassen / an der blossen Be-
schreibung des Predigtstuels / welchen die Jüden / nach dem
sie aus der Babylonischen gefengniß widerumb anheim
kommen sind / zu Jerusalem auffgerichtet haben / sondern
würden auch noch etwas mehr zu wissen begehren / von wem/
nemlich / wie vnnnd welcher gestalt solcher Predigtstuel einge-
weiht worden sey.

Derhalben / nach dem er vns berichtet hat / was es mit
solchem Predigtstuel für gelegenheit vnd zustand gehabt / se-
set als bald darauff die Einweihung desselben / vnnnd zeigt
sein ordentlich vnd deutlich an / wie oder auff was weise dies-
selbe geschehen vnd vollbracht worden sey.

Vnd Esra thet das Buch auff für dem ganz-
tzen

Die Aunder Predigt/

izen Volck / denn er raget vber alles Volck. Item/
Vnd Esra lobet den HErrn / den grossen Gott.

Da stehet der Modus, die art vnd weise / vnd was für
ein Proceß bey solcher Einweihung sey gehalten worden.

Wer den Pres-
digstuel eingewei-
het.

Wie er ihn ein-
geweiht habe.

Wer hat den neuen Predigtstuel zu Jerusalem eingeweiht/
welchen die Jüden / nach dem sie aus der siebenschig jährigen
Gefengnuß zu Babel errettet worden sind / haben machen
lassen? Esra der Schrifftgelehrte hats gethan / als dazumal
ordentlicher Prediger auff begeren der ganken Gemeine / wie
aus vorgehendem Text zu sehen ist. Wie hat ers fürgenom-
men? Was hat er darzu gebraucht? Nichts als Apertionem
libri legis, das auffschun des Buchs / vnd Gratiarum actio-
nem, die dancksagung.

Auff zweyerley weise hat er den Predigtstuel eingewei-
het 1. Aperiendo librum, daß er das Buch / welches er mit
auff die Cankel gebracht / hat auffgethan. 2. Gratias agendo
Deo, daß er dem HErrn dem grossen Gott gedancket / vnd
ihn gelobet hat. Mit zweyen wörtlein zu melden / so hat er
den Predigtstuel eingeweiht / 1. Mit predigen. 2. Vnd mit
dem Gebete. Bald istts gesagt / lieben Christen vnd Freunde /
aber nicht so leichtlich auszusprechen / was darinnen begrif-
fen. Dencket ihm nur ein wenig nach.

Da Esra der Schrifftgelehrte den Predigtstuel zu Je-
rusalem einweihen sol vnd wil / bleibet er nicht vnten auff der
Erden stehen / vnter dem Volck / sondern er tritt hinauff / vnd
lesset sich öffentlich auff dem Hölzlein sehen vnd finden / als
ein auffrichtiger Prediger / der seiner Religion keine schew
tragen / vnd das Liecht nicht fliehen darff.

1.
Wom auffschun
des Buchs.

Wie greiffte ers aber an / vnd wie nimmet ers für? Er
thut erstlich das Buch auff / welches er mit sich auff die
Cankel

Von Esra Predigtstuel.

Cankel gebracht hat. Vnd Esra thut das Buch auff für dem gantzen Volck / stehet im Text.

Was ist das für ein Buch gewesen? Die Jüden haben zwar viel Bücher gehabt / vnd ist des Büchermachen kein ende gewesen / wie König Salomon allbereit zu seiner zeit drüber klaget / vnd für etlichen warnet / daß man sich dafür hüten sol. Was muß denn diß für ein Buch gewesen seyn / das Esra der Schrift gelehrte dazumal mit sich auff die Cankel genommen vnd gebracht hat? Nicht etwan die Fabeln Esopi / oder der weisen Griechischen Scribenten Bücher eins / sondern das Gesetzbuch Mose / wie aus dem eingang des 8. Capitels zu sehen ist / da gemeldet wird / daß die ganze Gemeine von Esra dem Schriftgelehrten begehret habe / er solte das Gesetzbuch Mose holen / daß der Herr Israel geboten hat.

Was es für ein Buch gewesen. Eccles. 12.

Das nent der H Geist alhie Das Buch / Per excellentiam, weil sonst kein ander Buch zu finden / daraus man den willen Gottes / vnd den rechten Gottesdienst studieren köndte / als eben dieses. Ist das grosse Buch gewesen / das wir pflegen die Bibel zu nennen / darinnen dazumal das alte Testamente begriffen gewesen ist / von welchem Buch Christus auch saget im 40. Psalm: Im Buch stehet von mir geschrieben.

Diß Buch hat Esra nicht allein mit sich auff die Cankel genommen / sondern er hat auch dasselbe auff der Cankel auffgethan / für dem gantzen Volck. Hats nicht beyseit gelegt / oder vnterm Arm / oder in der faust zugeschlossen behalten / sondern hats auffgethan / hats auffgemacht / für dem gantzen Volck / daß es alle so zu gegen gewesen sind / jung vnd alt / Mans vnd Weibespersonen / hohes vnd nider standes / gesehen haben.

Was Esra mit dem Buch auff der Cankel gemacht habe.

I.
Hats auffgemacht.

I

Wey

Die Ander Predigt /

2.
Hat gelesen.

Bei solchem auffthun des Buchs hat ers nicht lassen bleiben vnd wenden / sondern er hat auch aus demselben her gelesen / wie aus vorgehendem vnd folgendem te. t zu sehen ist. Wie lang? Von liecht Morgen an / bis auff den Mittag. Für wem? Für Mann vnd Weib / vnd wers vernemen konte. Wie hat er gelesen? Er hat solchs gethan klärlich vnd verständlich / das mans verstund / da er las.

3.
Erklaret vnd
ausgelegt.

Vnd was er also seinen Zuhörern fürgelesen / aus dem Buch des Gesetzes Gottes / dasselbe hat er ihnen hernach mit reichem Geiste etwas weitläufftiger außgelegt vnd erklaret / vnd also eine schöne vnd gute Predigt ihnen gethan.

Diß alles wil der heilige Geist allhie zuverstehen geben / da er saget / das Esra der Schriftgelehrte / nach dem er auff die Canzel kommen / das Buch des Gesetzes Gottes außgethan habe für dem Volck / das er nemlich mit einer schönen Lektion aus Gottes Wort / vnd mit einer guten Predigt vnd außlegung / den neuen Predigtstuel eingeweiht habe.

4.
Von der danck-
sagung.
Jose. 14.
Esz. 13.
Wen er gelobt
habe.

Darnach so hat er auch das Lob vnd Dankopffer Gott dem HERN außgeopffert / die rechten Farren / vnd die Frucht der Lippen / die seinen Namen bekennen. Denn so stehet im Text: Vnd Esra lobet den HERN / den grossen Gott. Er hats bey der Lektion vnd Predigt nicht bleiben lassen / sondern auch das gemeine Gebete darzu gethan / vnd den HERN / den ewigen / waren / lebendigen Gott / von welchem alle ding ihr Wesen vnd Leben haben / den grossen Gott / der gros von Rath / vnd mechtig von That ist / Jer. 32. der grosse Wunder thut alleine / Psal. 136. Der HERR ist gros vnd fast löblich / vnd hoch zu loben / vnd wunderbarlich vnd herrlich vber alle andere Götter. Denn alle Götter der Meyden vnd Völcker sind Götzen /

Von Esra Predigtstuel.

Götzen / aber der **HERR** hat den Himmel gemacht. Paral. 17. Psalm. 96. Der Heyden Götter sind lauter nichts / Aber dir **HERR** ist niemand gleich / Du bist gros / vnd dein Name ist gros / vnd kanst mit der that beweisen. Wer solt dich nicht fürchten / du König der Heyden? sagt Jeremias am 10. Cap. Diesen grossen Gott hat nu Esra der Schriftgelehrte gelobet / das ist / er hat ihm öffentlich auff der Cangel lob vnd danck gesaget / mit heller stimme.

Warumb? 1. Daß er sein Volk laut seiner verheissung vnd zusagung / die er ihnen durch den Propheten Jeremiam gethan / aus der Babylonischen Gefengnuß errettet / vnd sie wiederumb in ihr Vaterland gebracht / vnd in das Land / darinnen der verheissene Messias solte gebohren werden / vnd das Werck der Erlösung Menschliches Geschlechts verrichten. Ey / das war je danckens vnd lobens werth.

Ursach des Lobes Gottes.

1.

Captiuorum in patriam redactio. Jerem. 25. 1. Paralip. 36.

2. Er hat den **HERN** den grossen Gott gelobet vnd gedancket / daß er sie wieder ihre böse Nachbarn / die Heyden / welche sie an ihrem bau vnd fürnemen gerne verhindert hetten / bisher gnediglich geschüzet vnd verteidiget / vnd alle ihre listige anschlüge zu nichte gemacht.

2.

Adversus hostes vicinos defensio. Esr. 4. 5. Nehem. 2. 4. 6.

3. Daß er auch fromme vnd Gottfürchtige Leute erwecket hat / die ihnen Gottes Wort haben lassen angelegen seyn / vnd einen neuen Predigtstuel / so gut sie denselben in eil haben können zu wege bringen / auffgerichtet / damit das heilige Predigamt / welches lange zeit vnterlassen worden / wiederumb möchte öffentlich getrieben werden.

3.

Piorum hominum, & religionis amatorum excitatio.

4. Er hat den **HERN** den grossen Gott gelobet / vnd ihm von Herzen danck gesaget / daß er in der gewulichen verwi-

4.

Verbi divini miraculosa conservatio.

Die Ander Predigt /

verwüstung der Stadt Jerusalem / vnd des ganken Landes /
dennoch wunderbarer weise das Gesetzbuch / vnd die N.
Bibel rein vnd lauter erhalten / vnd zeit vnd gelegenheit dar-
zu bescheret / daß sie dieselbe widerumb öffentlich / ohne alle
schew / lesen dürff en.

Seuffzerlein
des Schrifftge-
lehrten Esrae.

Wie fleißig wird er darneben zu Gott gesuffbet vnd
gebetet haben / vmb seine göttliche Gnad vnd Segen / daß
die erste Predigt auff solcher neuen Cankel / vnd alle nachfol-
genden / wol gerathen / vnd bey den Zuhörern grossen nutz
vnd frommen schaffen vnd bringen möchten. Daß kein fal-
scher Prophet vnd verführischer Lehrer dieselbe beschreiten /
oder mit seiner falschen Lehre drauff kommen möge / sondern
daß Gottes Wort rein vnd lauter jederzeit / von derselben
geprediget werden möge / ohne einmischung alles Menschen-
stands. Solche vnd dergleichen inbrünstige seuffzerlein wird
er haben lassen mit vnterlauffen.

Das sind nun also die Mittel / die Esra der Schrifft-
gelehrte zur Einweihung des neuen Predig stuels zu Jeru-
salem gebraucht hat. 1. Daß er das grosse Buch die Bibel
auffgethan / einen text daraus verlesen vnd erkleret hat. 2.
Daß er dem HERRN / dem grossen Gott / für seine wolthas-
ten gedancket / vnd ihn ferner vmb gnade vnd segen zum N.
Predigamt angeruffen hat.

Observatio.

I.
Von der Libe-
ren eines Predi-
gers.

Diß lesset vns nun der N. Geist noch heutiges tages
fürstellen. Warumb das? Erstlich darumb / damit er alle
trewer Lehrer vnd Prediger / so ordentlich zu diesem Ampt be-
ruffen sind / erinnere / mit was Büchern sie fürnehmlich vmb-
gehen / wie sie mit denselben handeln / vnd was sie auff die
Cankel bringen sollen.

2.
Was sein für
nem. st. Buch
seyn sol.

Das fürnehmste Buch eines trewen Lehrers vnd Pre-
digers sol seyn / die N. Bibel / das grosse Buch Gottes / wel-
ches

Von Esra Predigtstuel.

thes Gott durch viel heilige Leute aus antreiben des H. Geistes hat lassen zusammen tragen/darinnen er vns seinen willen hat offenbahret vnd zu erkennen gegeben.

Ein alter Prediger (sagte D. Luther auff eine zeit) sol nur ein Buch haben / das heist Biblia. Denn das ist der Brunn/alle andere Bücher sind nur Flüsslein. Auff der Biblia kan man sicher vnnnd gewiß stehen / mit der Biblia kan man den Teuffel vnd Kexer verjagen.

Luth. Zeugniß

Diß haben vorzeiten die frommen vnd Gottfürchtigen Bischoffe der Kirchen wol verstanden / darumb haben sie ihnen kein Buch lieber seyn lassen / als eben dieses.

Milesius / der fromme Bischoff / da er eine zeitlang in Persien Gottes Wort rein vnnnd lauter geprediget hatte / vnd seine Gottlose Pfarrkinder / die in der Heydnischen Abgötterey dazumal gar ersoffen waren / nicht bereden kondte / daß sie den Christlichen Glauben hetten angenommen / zoh er darvon / vnd nam nichts mit sich / als einen Ledern sack / oder Tasche / darinnen er das heilige Evangelion Buch oder die Bibel hatte / das war sein höchster vnnnd liebster Schatz / den er von einem orth zum andern mit sich vmbher führete.

Milesius.
Tripart. lib. 3.
cap. 2.

Eusebius / der Bischoff zu Samosata / da er auff befehl des Kaysers Valentis seine Kirche verlassen / vnnnd ins elend ziehen mußte / nam er auch nichts mehr mit sich / als einen Diener / der ihm ein Hauptküssen vnd die Bibel tragen mußte.

Eusebius.
Tripart. lib. 2.
cap. 16.

Das Buch sol ihm ein jeder trewer Lehrer vnd Prediger auch lassen befohlen seyn / vnnnd fleißig darinnen lesen / beydes daheime / vnnnd auch in der Kirchen auff der Cangel.

2.

Wie er mit dem Buch vmbgehen sol.

Die Aunder Predigt.

1.
Sol daheim
fleißig darin
lesen.

Er sol die Bibel nicht vnter oder auff der Bancß im stau-
be liegen lassen / vnnnd in einem halben Jahr / oder in einem
viertel Jahr kaum ein mal auffmachen / sondern das Buch
auffthun / alle tage etwas darinnen lesen vnd nachschlagen/
er wird immer was newes finden. Darneben sol er auch seuff-
hen / daß ihm Gott das verstendnuß eröffnen / vnd seine Aus-
gen auffthun wolle / damit er die Wunder im Gesetz des
HERRN sehen vnd erkennen möge / wie David darumb bit-
tet / im 119. Psalm / Denn / wol dem der nicht wandlet
im rath der Gottlosen / noch tritt auff den weg der
Sünder / noch sitzet da die spötter sitzen / Sondern
hat lust zum Gesetz des HERRN / vnnnd redet von sei-
nem Gesetze Tag vnd Nacht. Psal 1.

2.
Sols mit auff
die Cankel neh-
men.

Diß Buch sol er auch mit sich in die Kirche / vnnnd auff
die Cankel bringen / nicht seine eigene Träume predigen /
wie die falschen Propheten im alten Testament / vnnnd die
Widerteuffer zu vnsern zeiten / nicht Altwettelische / oder Jit-
dische Mehrlein / dafür S. Paulus seine beyde Jünger Ti-
motheum vnd Titum trewlich warnet / Nicht Aristotelem /
oder andere Heydnische Bücher / wie etwa die Mönch eins-
theils gethan / die mehr aus dem Aristotele / als aus der H.
Schrift geprediget. Das sol nicht seyn / sondern die H.
Bibel gehöret auff die Cankel / vnd auff den Predigtstuel / die
sol auff demselben herrschen vnd regieren / vnd die oberhand
behalten / vnnnd nicht die Philosophia / Menschen lehre / vnd
der Welt sarkunge.

3.
Sols auff der
Cankel auff-
thun.
Klüglinge.

Das Buch sol er / wenn er auff der Cankel stehet / auff-
thun / aus demselben lesen vnd predigen / vnd seine predigten
aus der H. Schrift nemen / sich nicht schemen den Text aus
dem Buch zu lesen / wie etliche Klüglinge zu thun pflegen /
die es ihnen für eine schande achten / wenn sie solten den
Text

Von Esra Predigtstuhl.

Text aus dem Buch lesen/ vnd derwegen ihn außwendig sagen/damit sie ihre Kunst hören lassen/ was für geschwinde Köpffe sie sind.

Esra der Schriftgelehrte hette solches gar leichtlich/ vnd ohn alle sonderbahre mühe vnd beschwerung thun vnd leisten können/ denn er ein trefflich gut Gedächtniß gehabt vnd das ganze alte Testament außwendig gekont/ wie ihm die Jüdischen Rabinen das zeugniß geben/were ihm derwegen ein schlecht vnd geringes ding gewesen/den Text außwendig zu recitiren. Warumb hat ers denn nicht thun mögen? Warumb hat er eben das Buch darzu gebraucht? Darumb? 1. Damit ihn nicht jemand in den verdacht ziehen möchte / als tichtet ers aus seinem Köpffe/vnn were im Buche nicht also zu finden. 2. Damit er den Ruhmhätigen vnd stolzen Köpffen dadurch begegnen möchte / daß sie sich auff sein Exempel nicht beruffen dürffen / vnd andere daran binden / auch dergleichen ober ihr vermögen zu thun.

Da auff eine zeit ober D. Luthers Tische eines hoffertigen Hofpredigers gedacht wurde / daß derselbe nicht aus dem Buch predigte / sondern den Text außwendig recitirte/ sprach D. Martin Luther/daß ich das Buch auff der Cankel gebrauche/thue ich nicht noth halben / daß es also vnd nicht anders seyn müste / sondern andern zum Exempel. Vnd es darff sich des Buchs auff der Cankel niemand schemen/weil auch Christus der höchste Doctor vnd Meister sichs nicht geschemet / vnd vns das Exempel aus dem Buch zu predigen gelassen hat / da er zu Nazareth in der Schulen einen Text aus dem Buch des Propheten Esaiæ gelesen/vnd denselben gar schön erkläret hat.

Des ist eine grosse vermessenheit/daß etliche ihre eigene ehre

Esra gutes gedächtniß.

Warumb er den Text aus dem Buch gelesen hat.

D. Luth. wann er den Text aus dem Buch lese.

Colloq. Luth. cap. 5.

“

Die Ander Predigt /

ne ehre dadurch suchen / vnd gesehen seyn wollen / da sie den Text nicht aus dem Buch lesen / sondern auswendig sagen. Solche machet Gott bisweilen zu schanden / daß sie irre werden / vnd weder hinder sich noch für sich können / vnd gehet ihnen / wie D. Staupitz / der wolte auff eine zeit den Text vom Geburtsregister Jesu Christi aus dem 1. Capitel Matthei des Evangelisten / auswendig auff der Cankel erzehlen vnd hersagen / wie damals der brauch war. Du ward er in den vierzehnen Fürsten irre / so nach der Babylonischen gefengnuß gezehlet werden / vom Stam Juda. Gott straffe die Hoffart / sagte er / ließ vom Text / vnd grieff zur Auslegung.

Hat sichs der grosse Schriftgelehrte Esra nicht geschemet / für allem Volk das Buch auffzuthun / vnd den Text öffentlich auff der Cankel zulesen / so sols vnd darffs ihm heutiges tages keiner für eine schande achten / er sey wer er wolle.

Daher ist auch der löbliche brauch auff Christlichen Vniuersiteten / wenn man Doctores Theologiae / oder der H. Schrift machet / daß man ihnen vnter andern ein verschlossen Buch fürlegt / die Bibel / vnd dieselbe auffschue / vnd ihnen also vberantwortet / zum zeugnuß vnd erinnerung / daß sie die Bibel nicht sollen zugeschlossen ligen lassen / sondern fleissig drinnen lesen / nicht von aussen ansehen / sondern auffschun / vnd ihre Theologiam vnd materiam concionandi daraus studiren vnd nehmen.

Wenn auch der Prediger auff der Cankel stehet / vnd das Buch auffschun / vnd den Text daraus lesen wil / sol er darneben zu Gott herzlich seuffzen / er wolle ihm seine Lippen auffschun / daß sein Mund seinen Ruhm verkündigen möge / Psalm 51. Er wolle auch den Zuhörern die Thür ihres

D. Staupitz
wil den Text
auswendig re-
citir n / vnd
wird irre.

Was ein Predi-
gers seuffzer
seyn sol / wenn
er auff der Cankel
das Buch
auffschut.

Von Esra Predigtstuel.

ihres Herken auffstehen / Act. 16. vnd das verstendnis eröffnen / Luc. am 24. damit sie es recht fassen vnd behalten mögen.

Über diß / wenn er die Section vnd Predigt verrichtet / sol er des gemeinen Gebets auff der Cankel auch nicht vergessen / Gott herzlich dancken / für alle seine Wohlthaten / für die offenbahrung seines seligmachenden Worts / vnd vor die erhaltung desselben / für dem gemeinen Frieden / vnd schutz der Obrigkeit / vnd alle gutthaten. Denn ein Prediger sol ein steter Lobfinger vnd Lobsprecher Gottes seyn / vnd sol immerdar von den Wercken / Namen vnd Wunderthaten des **HERREN** reden / vnd sie preisen / vnd mit dem Königlichen Propheten David sagen: Lobe den **HERREN** meine Seele / Ich will den **HERREN** loben / so lange ich lebe / vnd meinem Gott lob singen / weil ich hie bin. Er sol auch für alle noth der ganken Christenheit fleissig beten.

Des gemeinen Gebets sol ein Prediger auff der Cankel nicht vergessen.

psal. 146.

Das haben alle trewe Lehrer vnd Prediger allhier von Esra dem Schriftgelehrten für ihre Person zu mercken vnd zu behalten.

Fein ist diß auch / daß hie von Esra gemeldet wird / daß er auff den Predigtstuel gestiegen / das Buch auffgethan / den **HERREN** den grossen Gott gelobet / vnd damit seine Predigt beschlossen habe. Denn dadurch hat vns der **H. Geist** die fürnehmsten Tugenden / so ein Prediger an ihm haben sol / gar eigentlich abmahlen / vnd für die Augen stellen wollen.

2.
Von den fürnehmsten Tugenden / die ein Prediger an ihm haben sol.

Die Alten haben pflegen zu sagen / Ein guter Prediger sol drey Tugende an ihm haben. 1. Vt ascendat saggestum, Daß er aufstrete / vnd sich auff dem Predigtstuel sehen lasse. 2. Vt aperiat librum & os, Daß er das Buch

G

vnd

Die Aunde Predigt/

vnd seinen Mund auffheue / vnd was nütlichs sage. 3. Ve-
descendat de suggesto, daß er auch auffhöre / vnd des
herab steigens vom Predigtstuel/ vnd des auffhörens nicht
vergesse.

Esra Exempel.

Diese Tugende alle drey sehen vnd finden wir allhie
am Esra dem Schriftgelehrten / der tritt auff den Predigt-
stuel/ welchen die Jüden hatten machen lassen zu predigen.
Er thut das Buch vnd auch seinen Mund auff/ liest ihnen
sein deutlich vnd verstendlich für / vnd lobet den **HEERN**
den grossen Gott. Vnd ob sichs schon mit solcher Predigt
nach gelegenheit der zeit/ etwas lange verzogen hat / so blei-
bet er doch nicht auff der Cankel / sondern schleust noch zu
rechter zeit.

Dessen sol sich auch ein jeglicher trewer Lehrer vnd
Prediger befleissen / sich der Cankel nicht eussern / wie die
Bischoffe vnter dem Papsthumb gethan / seinen Mund
auch getrost auffthun/ seine stimme hören lassen / vnd seinen
Zuhörern sagen/ was ihnen nütlich ist / vnd des Schlüssels
nicht vergessen / damit er die Zuhörer nicht zu lang auff-
halte/ noch mit seinem steten lange predigen/ den Leuten vr-
sach gebe/ daß sie des Worts vberdrüssig werden / wie Doe-
tor Luther einsten zu einem fürnehmen Prediger sagte/ der es
auch im brauch hatte/ daß er stets lange predigte. Vnd da
auff eine zeit/ nach der Predigt gedacht wurde / daß der Pre-
diger im herab gehen an einem Nagel were hangen blieben/
sagte Doctor Luther/ Ich dachte mir wol / er müste angena-
gelt seyn/ weil er nicht wolte auffhören.

D L. vutheil
von denen so
stets lang pre-
digen.

3.
In der Kirchen
sol einer predi-
gen/ vnd nicht
viel auff ein-
mal.

Weil auch nur des Esra allhier gedacht wird / daß er
auff der Cankel gestanden/ vnd geprediget / vnd die andern
zugehöret/ so haben wir diß hierbey zu mercken / daß in der
Christ-

Von Esra Predigtstuel.

Christlichen Kirchen/ nicht mehr als einer auff einmal predigen solle/damit es ordentlich zugehe.

1. Cor. 14.

Zu Corintho ist etwa der brauch gewesen/wenn sie zusammen kommen sind / das einer oder zween den Text gelesen oder gesungen haben / darnach hat derjenige / an dem es gewesen ist / solchen außgeleget / wenn er außgehört hat zu reden / ist ein ander außgetreten / vnd hat solches bestetiget / oder weitleufftig erkläret.

Lutherus wil aber nicht rathen / das solche weise solle wieder außgerichtet / vnd die Predigtstule / darauff einer allein prediget / abgethan werden. Zeigt vrsach an / weil die Leute jekund zu wilde vnd zu fürwizig sind / vnd zubeforgen / es möchte zwischen Pfarrer / Prediger vnd Caplan / ein Teuffel sich einmengen / das einer vber den andern seyn wolte / vnd also sich für dem Volck zanken vnd beißen / vnd ein jeglicher der beste seyn wollen. Darumb sagt er / sey es besser / den Predigtstuel behalten / vnd sey gnug / das in einer Pfarr die Prediger einen tag vmb den andern predigen.

Besize das erste Theil Jemsches drucks / im Buch von den schleichern.

Endlich haben wir auch allhie insonderheit zu mercken / welches die rechte Christliche art vnd weise sey / einen neuen Predigtstuel einzuweihen.

4.
Form der einweihung eines neuen Predigtstuels.

Im Bapsthumb hat man etwan sonderlichen Ehresem vnd Oele / vnd wunderliche Ceremonien darzu gebraucht / darvon weis die heilige Schrifft lauter nichts. Esra der Schrifftgelehrte weiht allhie den neuen Predigtstuel zu Jerusalem ein / hat weder Salbe noch Oele / vnd kein Sprengwasser. Was brauchet er denn ? Die Predige Göttliches Worts / vnd das rechte Lob vnd Danckopffer. Die beste form vnd weise der einweihung ist / 1. Das man Gottes Wort rein vnd lauter darauff predige. 2. Gott vor

Die Aunder Predigt/

seine Wohlthaten herzlich dancksage/ vnd fleissig bete. Durch die Predigt Göttlichs Worts / vnd durch das liebe Gebete/ kan ein Predigtstuel am besten eingeweiht werden. Denn Gottes Wort ist das rechte Heilthumb / dadurch die Christliche Kirche geheiligt wird / Johan. 17. Vnd wo dasselbe rein vnd lauter geprediget wird/ da ist eine heilige stete.

Dessen sollen wir vns also erinnern bey diesem Pünctlein/ da wir gehört haben / wie oder welcher gestalt Esra der Schrifftgelehrte den neuen Predigtstuel zu Jerusalem eingeweiht habe. Er hat darauff Gottes Wort angefangen zu predigen / vnd den **HERREN** den grossen Gott gelobet vnd gedancket.

II.

Vom Andern Pünctlein.

Was haben aber die Zuhörer bey solcher einweihung des neuen Predigtstuels gethan? Sind sie etwan dabey gestanden / wie die Tauben vnd Stummen/ vnd haben denselben stillschweigende angesehen / wie eine Kuh ein new Thor? Traun nein / Sondern sie haben sich also erzeiget vnd verhalten / daß es rühmens vnd lobens werth ist.

Ye was haben sie denn dabey gethan? Dreyerley wird in vorlesenem Texte von ihnen gemeldet/ vnd ihnen mit ehren nachgeschrieben. 1. Sind sie auffgestanden / da man den Text aus dem Gesetzbuch hat angefangen zu lesen. 2. Haben sie das Amen gesprochen zu den laudibus divinis, als Esra den **HERREN** den grossen Gott gelobet hat. 3. Haben sie ihr Gebet vnd Seuffzerlein auch darzu gethan.

Da die gutherzigen Leute sehen vnd hören / wie vnd welcher
welcher

Von Esra Predigtstuel.

welcher gestalt ihr Prediger Esra/vnd Lehrer im Gesetz Gottes/den newen Predigtstuel einweihet/wollen sie es traun an ihnen auch nicht mangeln lassen/erinnern sich ihres Ampts/vnd was ihnen als Gottfürchtigen Zuhörern gebühren wolte nach gelegenheit darbey zu thun.

I. Stehen sie allzumal auff/da er auff der Cankel ansethet den Text zulesen/Vnd da ers (das Buch) auffthet/stund alles Volck. Ey warumb haben sie nicht mögen sitzen bleiben/sondern sind auffgestanden/vnd haben den Text also stehende angehört? Es ist geschehen honoris & reuerentia gratia, Ehrethalben/sie haben ihre Ehrerbietung gegen Gott vnd seinem Wort hiemit an tag geben/vnd bezeugen wollen/das diß Gottes stimme sey/der mit ihnen durch den Prediger lasse reden.

I.
Esra Zuhörer
stehen auff zum
Text.

Als auff eine zeit gefragt wurde/woher es doch käme/vnd was es bedeutet/das die Leute pflegen auffzustehen/weü man in der Kirchen das Evangelium oder den Text/der erkleret vnd gehandelt werden sol/von der Cankel lieset/antwortet D. Luther drauff: Sie verwundern sich darüber/das noch so viel texts in der Finsternis des Papstthumbs vberblieben ist.

So möchte einer allhie auch dencken vnd sagen/das die Zuhörer des Priesters vnd Schriftgelehrten Esra auffgestanden sind/als er das Buch des Gesetzes auffgethan/vnd angefangen hat von der Cankel zu lesen/vnd haben damit wollen zuverstehen geben/es komme ihnen sehr wunderlich für/das in den grossen verenderungen/die mit beyden Königreichen/Israel vnd Juda fůrgesfallen/dennoch das Buch des Gesetzes/vnd die heilige Bibel vnuerfelscht wunderbarlicher weise erhalten worden/vnd nicht vntergangen

Die Ander Predigt /

gangen sey / da doch der Tempel / die heilige Stadt / vnd das ganze Land verwüestet vnd zerstöret worden.

Haben also nicht allein mit grosser Ehrerbietung / sondern auch mit grosser verwunderung dieser Einweihung des Predigtstuels bengethonet / vnd die erste Predigt angehört.

2.
Sprechen das Amen zu seiner Predigt vnd wunsche.

2. Darnach so haben sie das Amen gesprochen / zu des Predigers Christlichem wunsche / vnd zu dem Göttlichen Lobe / da er den **HERN** den grossen Gott gelobet hat / Vnd alles Volck antwortet / Amen / Amen / mit ihren Händen empor.

Im alten Testament ist solches sehr bräuchlich gewesen / vnd von Gott selbs verordnet / daß das Volck hat müssen das Amen darzu sprechen / wenn ihnen Gott etwas hat anmelden lassen / zum zeugnüs / sie wünschen vnd begehren / daß solches dergestalt / wie ihnen fürgehalten / möge erfüllet werden / wie aus dem 5. Cap. des 4. aus dem 27. Cap. des 5. Buchs Moses / vnd aus dem 8. Capitel des Buchs Josua zu sehen ist. Item / aus dem 41. 72. 89. 106. Psalm / vnd 1. Chron. 17. da der Königliche Prophet David alles Volck vermahnet / daß es die laudes Dei mit dem Amen / Amen / beschliessen vnd bestetigen solle.

Was Amen heisse.

Was heisset Amen? Amen / das ist / es werde war / Fiat, fiat, wie es die sibenzig Dolmetscher gegeben haben. Vnd wie es der Prophet Jeremias ausleget vnd erkläret / im 11. Capitel: Amen / **DERE** / Ja es sey also. Item / im 28. Capitel: Der **DERE** thue also / der **DERE** bestetige dein Wort / das du geweissaget hast. Amen / Amen / das heisset / Ja / Ja / es sol also geschehen / sagen vnser Kinderlein in der auslegung des Vater vnfers.

Da

Von Esra Predigtstuel.

Da nun allhie die Gottfürchtigen Jüden/wie sie hören / was Esra für einen Christlichen wunsch gethan/das Gott die neue Cankel für allen Kotten vnd Secten rein behüten vnd bewahren wolle/vñ nicht zugeben/das es an treuen Lehrern mangeln möge/ anfahen zu schreyen mit aufgehobenen Händen / Amen/ Amen / was ist das anders/denn als wolten sie sagen : Fiat, fiat, Helffe Gott/das es war werde/war sey vnd bleibe/vnd nimmermehr feile.

3. Endlich haben sie auch ihr Gebete darzu gethan/vñnd den HERRN angebetet / mit dem Antlitz zur Erden. Sind vnserm HERRN Gott zu Füßen gefallen/haben sich für ihme gedemütiget/vnter seine gewaltige Hand / vnd mit ihrem Gebete auch zu dem Prediger gesehet. Denn virtus vnita fortior.

3.
Thun ihr Gebete darzu.

1 Pet. 5.

Das müssen fromme/ andechtige vñnd Gottfürchtige Pfarrkinder gewesen seyn/denen es ein rechter ernst mit Gottes Wort vnd dem heiligen Predigamt/die sich herzlich darüber gefreuet/Gott gelobet vnd gedancket haben/das sie ihren ordentlichen Prediger wiederumb auff der Cankel haben stehen sehen / vñnd von ihme Gottes Wort hören sollen/die auch mit ihrer Ehrerbietung gegen Gottes Wort/mit ihrem Christlichen wunsch vnd inbrünstigem Gebete/den neuen Predigtstuel haben helffen recht einweihen.

Diz schreibet ihnen nu der heilige Geist/nicht allein mit allen ehren nach/sondern er hats auch auff's Papier bringen/der heiligen Bibel einuerleiben lassen / vñnd lesset nach heutiges tages/dauon predigen/allen Christlichen Zuhörern vnd Pfarrkindern zur seligen nachrichtung / wie sie sich jederzeit auch recht schicken sollen / zur Einweihung ihres Predigtstuels / Nemlich also / das sie Gottes Wort von demselben

Observatio

I.

Wie sich die Zuhörer zur Einweihung des Predigtstuels schicken sollen.

Da

Die Ander Predigt/

Luc. 20.

selben mit aller Ehrerbietung anhören / vnnnd so offte sie den Prediger auff den Predig stuel sehen stehen / vnd hören ihn reden / nicht anders dencken / als höreten sie Christum selbs / sehen ihn hinder dem Prediger stehen vnd sagen : Wer euch höret / der höret mich. Sollen auch des Amens nicht vergessen / ihren Christlichen wunsch mit darzu thun / vnd neben dem Prediger herzlich beten / daß Gott sein Wort rein vnd lauter erhalten / dem Prediger seinen Mund auffthun / vnd was sie gehöret aus Gottes Wort / in ihrem Herzen versiegeln / vnnnd keine Predigt vergebens abgehen lassen wolle.

Euseb. lib. 9.
Eccl. hist. c. 10.

So haben die lieben Christen zur zeit des grossen Kayfers Constantini gethan / welchen Eusebius in seiner Kirchen Historien das Zeugniß gibe / wenn ihre Prediger auffgetreten sind / vnd zu predigen angefangen / daß sie mit aller still vnd grossen ernst zugehöret / vnd sie angesehen / als die / so ihnen etwas vom Himmel verkündigen würden / vnnnd schleußt darauff mit diesen Worten : Tanta auditorum reuerentia, tantus ordo in Sacerdotibus seruabatur. Solche Ehrerbietung war bey den Zuhörern / vnnnd eine solche gute ordnung wurde vnter den Priestern gehalten.

2.

Von der Ehrerbietung gegen Gottes Wort.

Es wil vns auch der heilige Geist hiemit erinnern / der Ehrerbietung / welche Christliche Zuhörer dem Wort Gottes zuleisten schuldig seyn / daß sie nehmlich des auffstehens nicht vergessen sollen / wenn sie das heilige Evangelium / oder sonst einen Text aus Gottes Wort / von der Cankel hören verlesen / vnnnd nicht dencken / als Jüdenhete solches / oder were Papistisch / Nein / Es ist jederzeit bey Christenleuten bräuchlich gewesen / auch im neuen Testament / wie die Kirchen Historia bezeuget / darinnen Sozomenus schreibet / daß allenthalben in Kirchen / die Leute auffgestanden

Tripert. lib. 9.
cap. 39.

Von Esrae Predigtstuel.

standen sind / wenn man den Text gelesen habe / allein zu
Alexandria in Egypten sey diß wieder dem gemeinen brauch /
daß der Bischoff nicht auffgestanden / wenn man das Evan-
gelium gelesen hat.

Wir sehen auch allhier / daß es ein alter brauch in der
Kirchen sey / daß die Zuhörer auff die Collecten vnd auff das
Gebete / haben das Amen sprechen müssen.

3.
Zuhör. er sollen
das Amen spre-
chen auff's ges-
meine Gebete.

Solcher brauch ist nicht allein im alten Testament bey
den Jüden gehalten worden / wie wir dessen kurz zuvor eili-
che Exempel angezogen / sondern auch vnter dem newen
Testament / bey den Christen in der ersten Kirchen zu der
Apostelzeiten vnd hernach / Wie aus dem 14. Cap. der ersten
Epistel an die Corinthen zu sehen ist / da S. Paulus berichtet /
man solte das gemeine Gebete in der Kirchen in bekandter
Sprache verrichten / damit der / so an des Leyen stadt stehet /
vnd nicht mehr als seine Muttersprach kan / vnd nach der
Landtart redet / darinnen er gebohren ist / auff das Gebete der
Kirchendiener könne Amen sagen.

Vnd solches ist auch bey der auftheilung des hochwir-
digen Abendmals gehalten worden / wie aus dem schreiben /
das Dionysius Alexandrinus in seinem fünfften Buch von
der Tauffe an Xystum den Bischoff zu Rom gethan / zu
sehen ist / darinnen er vnter andern eines gleubigen Bruders
gedencket / der von den Kezern getaufft worden / vnd von ih-
me begehret habe / daß er wieder möchte recht getaufft wer-
den / aber er habe ihm solches abgeschlagen / vnd gesagt / Er
solle ihm daran genügen lassen / daß er nun so lange zeit in
der gemeinschafft der Christlichen Kirchen gewesen were /
vnd so offte er das Abendmal des H. Ern empfangen / Amen
darzu gesprochen hette.

Dionysius Alex-
andrinus.

Euseb. lib. 7.
Eccl. hist. c. 2.

So schreibet auch Ambrosius / daß zu seiner zeit die
Priester

Ambrosius.

Die Aunder Predigt.

Priester bey der auftheilung des Abendmals des HERRN solche Wort gebraucht haben: Accipe, comede, hoc est Corpus Christi, quod pro te traditum est, Accipe & bibe, Hic est sanguis Christi, qui pro te effusus est in remissionem peccatorum. Nim vnd is/ das ist der Leib Christi/ welcher für dich gegeben ist. Nim vnd trinck/ das ist das Blut Christi/ das für dich vergossen ist/ zur Vergebung der Sünde: Auff solche Wort haben die Communicanten müssen antworten: AMEN.

4.
Von den g. ber
den/ so bey dem
Gebete zu ge-
brauchen.
Psal. 62.

Endlich erinnert vns auch diß Stücklein/ der geberde/ so fromme andächtige vnd Gottsfürchtige Leute pflegen zu gebrauchen in ihrem Gebete. Wenns ihnen ein rechter ernst ist/ so schütten sie ihr Herz heraus für vnsern HERRN Gott/ vnd geben ihre demut an tag/ wie sie immer können vnd mögen.

Matth. 26.
Marc. 14.
Luc. 22.
1. Sam. 1.

Des Esra Zuhörer fallen nicht allein auff ihre Knie/ sondern sie beten auch den HERRN an/ mit dem Antlig zur Erden. Der HERR Christus fellet im Garten am Oelberg auff sein Angesicht. Hanna Samuelis mutter brauchete solche geberde in ihrem Gebete/ da sie ihr Herz für den HERRN ausschüttete/ das auch der Priester Eli sie darüber in bösen verdacht zohet/ als hette es ein ander gelegenheit mit ihr/ vnd sahe sie für eine verhoffene Schwester an. Eusebius schreibet/ es sey zu seiner zeit der brauch gewesen/ das die Christen mit gebogenen Knien ihr Gebete zu Gott gethan haben. Wenns Herz richtig/ vnd das Gebete andächtig ist/ so finden sich die eusserlichen geberde wol von sich selbs.

Euseb. lib 5.
Kcel. hist. c. 5.

Vnd so haben Euer Lieb in dieser Predigt vernommen: 1. Wie Esras der Schriftgelehrte den neuen Predigtstuel zu Jerusalem eingeweiht habe/ nemlich/ mit predigen vnd mit beten. 2. Was die Zuhörer bey solcher Einweihung

Von Esra Predigtstuel.

weihung gethan haben. Sie haben den Text mit grosser ehrerbietung stehend angehoret/ zu des Esra dancksagung vnd wunsch das Amen gesprochen / vnd ihre seuffzerlein vnd gebete auch darzu gethan.

Damit wir nun/ Lieben Christen vnd Freunde/ solchem loblichem Exempel heute auch nachfolgen/ vnd diesen gegenwertigen neuen Predigtstuel recht einweihen/ so predigen wir nicht allein hiervon zum seligen anfang/ sondern erklaren vns ausdrücklich dahin / daß dieser Predigtstuel darumb gebawet/ vnd darzu verordnet sey / daß Gottes Wort rein vnd lauter darauff geprediget werden solle/ nicht Menschenfassung/ Menschenlehre/ oder was eigenwis erfindet/ wie etwan zuvor in der Finsterniß des Papstthums an diesem ort geschehen ist/ sondern es sol männiglich wissen/ daß der Predigtstuel/ Gott vnd seinem heiligseligmachenden Worte/ allein zugeeignet seyn vnd bleiben sol.

Demselben grossen Gott danken wir von grund vnsers Herzens/ daß er das helle Licht seines heiligen Evangelij zu diesen letzten zeiten/ auch an diesem Orth hat auffgehen vnd scheinen lassen/ vnd noch auffgehen vnd scheinen lasset/ vnd fromme Christliche Herzen erwecket / die sich des Predigtstuels treulich annemen. Vnd bitten ihn von grund vnsers Herzens / er wolle ihme diese Cankel vnd Predigtstuel/ sampt alle den andern mit gnaden lassen befohlen seyn / vnd zu jederzeit mit reinen richtigen Lehrern vnd Predigern versehen vnd versorgen / vnd ja keine Papisten / keinen Calvinisten/ noch einiger Kezer vnd Schwärmer / wie derselbe mag Namen haben/ auff dieselben kommen lassen.

Es sind ihund gerade 79. Jahr / daß der selige vnd thewre Nützung Gottes/ D. Luther seine ersten Positiones Es sind ihund gerade 79. Jahr / daß der selige vnd thewre Nützung Gottes/ D. Luther seine ersten Positiones

H ij

Application vff gegenwertigen neuen Predigtstuel.

Wozu er gebawet.

Dancksagung zu Gott.

Gebete.

Wenn dz Lichte des Evangelij im Teudschland zu wieder auffgangen.

Die Aunder Predigt /

Psa. 96.

Ephes. 6.

1. Tim. 2.

zu Wittenberg an die Schloßkirchen öffentlich angeschlagen / darinnen er wieder den vermeinten Ablass des Römischen Antichrists angefangen hat zu disputiren / im 1517. Jahr / eben am tage Wolffgangi / Voll oder Volgangi. Freylich ist ein rechter Wolgang gewesen / da er den Hellschen Wolff / dessen wüten vnnnd toben damals im vollen schwang gangen ist / vnnnd der mit seiner falschen Lehre viel armer Seelen jämmerlich verführet / mit Gottes Wort angegriffen / vnd ihme den Raub abgejaget hat. Da hat das Liecht des Evangelij beginnen herfür zu brechen / vnnnd das Volck so im finstern gewandelt / hat ein gros Liecht gesehen / welches von tag zu tag je mehr zugenommen / vnnnd vber die im finstern Lande hat es begund helle zu werden. Vnd ob wol dasselbe eben langsam in diese Kirche kommen ist / sintemal der Fürst dieser Welt / der in der Finsternuß herrschet / vber seiner Abgötterey steiff vnnnd fest gehalten / so hat doch Gott / der gerne wolte / das allen Menschen geholffen würde / vnd sie zur erkendtnuß der Wahrheit kommen möchten / solchs endlich dieses Orts auch scheinen lassen. O wie ist der Teuffel dem Liecht so feind gewesen / wie gerne hette ers vor langst außgelescht. Ist hat ers / durch Gottes verhengniß / sonderlich nach Lutheri tode / dahin gebracht / das man nicht anders gemeinet / es sey nun damit aus / Noch hat es Gott widerumb angezündet. Dafür sollen wir ihm billich lob vnnnd danck sagen / vnd bitten / er wolle diese Cankel / neben andern / auch forthin sein erhalten / vnd eynerige Leute geben vnnnd bescheeren / die vber der thewren Beylage Lutheri steiff vnnnd feste halten mögen.

Ist hoch von nöthen / das wir drum besuffhen vnd bitten. Des ist ein betrübt Wort / das der selige Mann schreibet vber den Propheten Daniel / er besorge sich vnd fürchte /

es

Von Esra Predigtstuel.

es werde fürm Jüngsten tage noch dahin kommen/das man Gottes Wort aus allen Kirchen von den Cankeln verlieren/ vnd dasselbe nur vnter den Hausvätern in ihren vier Pfelen bleiben werde. Das heilige Evangelium (spricht er) muß bisz ans ende der Welt / sampt dem Glauben vnd der Kirchen bleiben / Aber gleichwol kan das geschehen/das die Welt so gar Epicurisch werden wird / das man in aller Welt wird keinen öffentli- chen Predigtstuel haben / vnnnd eitel Epicurische grewe! / die öffentliche Rede seyn wird / vnnnd das Evangelium allein in Häusern/durch die Hausvä- ter erhalten werde.

Derhalben mögen wir Gott wol ernstlich anruffen/ Er wolle der Oberste schutzherr dieser Cankel seyn vnd blei- ben/einen trewen Esra/ vnd jederzeit richtige Ampelente be- scheren vnd geben/ die dem Predigtstuel zur Rechten vnd zur Lincken treten/vnd sich dessen trewlich annehmen. Wenn er seine Hand abzeucht / vnd die Cankel nicht selbst richtig bes- stellet vnd bewaret/ so können bald falsche Lehrer aufstretten/ vnd dieselben einnehmen. Darumb ist diß gar ein nötiger vnd Christlicher wunsch/Gott wolle diese Cankel vnd Pre- digtstuel/ für allen Rehern vnd Schwermern behüten / das ihn derselben keiner berühren oder betreten möge / Sondern sein liebes Wort stets rein vnd lauter darauff geprediget wer- den/damit wir ihme hie vnd dort in ewigkeit dafür zu dancken haben.

Neben solcher Christlichen Dancksagung vnd Gebe- te/so wir vnserm lieben Gott zu thun schuldig sind / dancken wir auch billich einem Ehrwürdigen Thumb Capitel des Stiffts Meyssen / welchs nicht allein vor etlichen Jahren/ die Predigt dieses Orts widerumb angeordnet / Sondern

Dancksagung
gegen denen / so
den Predigtstuel
haben barwen
vnd setzen lassen.

Von Esra Predigtstuel.

auch den Predigtstuel von newen/inmassen er allhie für Augen siehet/hat bawen vnd zurichten lassen. Dancken auch allen den jenigen/die mit rath vnd that darzu geholffen/vnd solches Werck befördert haben/zahle es ihnen der HErr Jesus mit Propheten Lohne.

Was die Subd-
erer dabey thun
sollen.

Ihr aber/meine lieben Christen vnd Freunde/sollet des ewrigen auch nicht vergessen. Wollet ihr diesen newen Predigtstuel helffen recht vnd Christlich einweihen/so greiffet mit an den Sprengkessel/höret mit andache vnd Ehrerbietung/was euch Gott der HErr jederzeit aus seinem Wort von solcher Cankel lasset fürhalten/seuffzet vnd betet darneben von Herzen/das Gott vnsern Christlichen wunsch erhören/vnd vns unsere bitte reichlich gewehren wolle/Das er auch seinen Geist vnd Krafft zum Wort geben wolle/so werdet ihr jederzeit etwas nütliches vnd tröstliches anhören/dafür ihr ihm werdet zu dancken haben.

Das helffe vns allen Gott Vater/Sohn vnd heiliger Geist/die ware heilige Dreyfaltigkeit/Nochgelobet in alle ewigkeit/AMEN.

Das ist/Es werde war/

Sterck vnsern Glauben immerdar/

Auff das wir ja nicht zweiffeln dran/

Was wir hiemit gebeten han/

Auff dein Wort/in dem Namen dein/

So sprechen wir das AMEN fein.

Leipzig/

TYPIS TOBIAE BEYERI.

Gedruckt durch Lorenz Kober.

Im Jahr. 1611.

Aus
uch
und
Jes

des
Dre
iffen
bie
ort
dar
dsch
Das
le/so
ren/

liger
alle

llsch
gure
dme
pnd
d mit
hand
d ma
nded
n
n 6/2
n 1/1
n 1/1
n 1/1



1028 6



Pon Yd 1628b, QK

f

ULB Halle 3
003 749 541



1342





h. 84, 19,

ESR



Ersten Predi-
lem von den Jüd-
nischen Befugnüs
gerichtet / vnd v
grosser D

In zweyen v
einsel

M. GREGOR
Pfarrherrn / Sup
Assessorn i

Bei der Einwe
welchen ein Ehrwi
chen daselbsten / im
vnd seligmach

In vorle

In



Yd
1628^b

BIBLIOTHECA
POMICKAVLAKA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)

